



DIGITALE
STUDENT 2.0
MOBILE LEARNING
MEMBERCEM
SMARTPHONE
PETITION
MOOC
SOCIAL MEDIA
CROWDSOURCING
APP
TABLET
DIGITALE
WEBINARE
DATENSCHUTZ
ALUMNIportal
DEUTSCHLAND

JAHRESBERICHT
2014



**WILLKOMMEN
BEIM ONLINE-
PORTAL FÜR
DEUTSCHLAND-
ALUMNI**

**KONTAKTE. KARRIERE.
KOMPETENZEN.
KOOPERATIONEN.**



Alumniportal
DEUTSCHLAND

INHALT

7
Vorwort

34 Alumniportal vor Ort

36
Multiplikatoren:
Die Alumniportal-
Botschafter

38
Deutschland-Alumni im
Porträt: Damien Erhardt
und Ipshita Banerji

40 Austausch & Vernetzung

42
Am Puls des Netz-
werks: Die Community

44
Interview mit Fedor
Smirnov: Community-
Management

46
Alumni-Netzwerke:
Denkfabriken und
Kooperationspartner

24 Aktionen & Events

26
Fotowettbewerb:
*Souvenirs from
Germany*

28
Gewinnspiel:
Deutschlandreise

30
Kreativ-Wettbewerb:
Deutschland –
Marokko

31
Karrieremessen:
Trained in Germany

32
Virtuelle
Bildungsmesse:
*Meet your future
university*

8
**Das Portal und
seine Mitglieder**

11
Über das Alumniportal:
Eines für Alle

12
2014: Das Alumniportal
Deutschland
in Zahlen

14
Glückwünsche:
Das 100.000ste
Mitglied

15
Angebote veröffent-
lichen – Zielgruppen
erreichen: Das Alumni-
portal Deutschland
als Marktplatz

16
**Schwerpunkt-
thema 2014:
Digitale
Gesellschaft**

18
Webinarreihe:
Digitale Gesellschaft

20
Das virtuelle
Praxisprojekt 2014:
Fachwissen, Kreativität
und ein gutes
Zeitmanagement

21
Alumni-Reporter:
Berichte aus erster
Hand

48
Partner

50
Expertise, Inhalte und
gemeinsame Projekte:
Die Zusammenarbeit
mit Partnern

51
Neuer strategischer
Partner: Interview
mit Tim Hülquist vom
Institut für Auslands-
beziehungen (ifa)

52
Kooperation mit
Hochschulen:
Interview mit Anke
Aref vom Studiengang
REMENA

54
Ausblick

56
Das Team

58
Impressum

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde in der Regel auf die zusätzliche Formulierung der weiblichen Form verzichtet. Wir weisen an dieser Stelle ausdrücklich darauf hin, dass die Verwendung der männlichen Form explizit als geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

DIE TRÄGER



Als Mittlerorganisation der deutschen auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik fördert die Humboldt-Stiftung Wissenschaftskooperationen zwischen exzellenten ausländischen und deutschen Forscherinnen und Forschern.

DAAD

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) ist die weltweit größte Förderorganisation für den internationalen Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern. Er wird von den deutschen Hochschulen und Studierendenschaften getragen.

giz

Als Bundesunternehmen unterstützt die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) die Bundesregierung dabei, ihre Ziele in der internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung und in der internationalen Bildungsarbeit zu erreichen.



Das Goethe-Institut ist das weltweit tätige Kulturinstitut der Bundesrepublik Deutschland. Mit seinem Kultur- und Bildungsprogramm fördert es die Kenntnis der deutschen Sprache im Ausland und pflegt die internationale kulturelle Zusammenarbeit.



Finanziert wird das Alumniportal Deutschland vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie unterstützt vom Auswärtigen Amt.



VORWORT

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Partnerinnen und Partner des Alumniportals Deutschland,**

im Jahr 2014 konnten wir unser 100.000stes Mitglied auf dem Alumniportal Deutschland begrüßen. Eine Zahl, die uns stolz macht und die zeigt, wie groß das Interesse von Alumni in aller Welt ist, mit Deutschland in Kontakt zu bleiben, ihre Erfahrungen mit anderen zu teilen und neue Lern- und Arbeitserfahrungen im deutschen Umfeld zu sammeln.

Diese beachtliche Mitgliederzahl macht sich nicht nur im großen Interesse an unseren Webinaren, Wettbewerben und in Forumdiskussionen bemerkbar, sondern auch in den hohen Besucherzahlen unserer Bildungs- und Karrieremessen im vergangenen Jahr. Als besonders nützlich für unsere Mitglieder haben sich 2014 die virtuellen Messen erwiesen. In China und Indien haben wir mit diesem Format Menschen aus dem ganzen Land mit deutschen Unternehmen zusammengebracht. Über Chats, Videopräsentationen und Downloads konnten so ohne großen Zeit- und Reiseaufwand Informationen zu Beschäftigungs- und Ausbildungsoptionen ausgetauscht und Bewerbungen eingereicht werden. Im Rahmen unserer virtuellen Bildungsmesse Brasilien informierten sich auf die gleiche Weise einheimische Stipendiaten über Hochschulen und Studiengänge in Deutschland. Mit insgesamt 1.290 Teilnehmern war dies das erfolgreichste Event überhaupt.

Wie schon in den vergangenen Jahren hat sich das Alumniportal auch wieder Fachthemen zugewandt. Der Schwerpunkt unserer Aktivitäten in 2014 lautete „Digitale Gesellschaft“, den wir mit Fachartikeln, Webinaren, Fachforen und einem virtuellen Praxisprojekt begleiteten. In dem nach 2013 zweiten Praxisprojekt fanden sich erneut Alumni in kleinen Online-Arbeitsgruppen zusammen und bearbeiteten über mehrere Wochen Fragestellungen zu diesem großen Themenkomplex. Die Qualität der Ergebnisse war so überzeugend, dass es für die Expertenjury keine leichte Aufgabe war, sich auf ein Gewinnerteam festzulegen. Viele der Teilnehmer äußerten sich erfreut über die Möglichkeit zu einem länderübergreifenden und interdisziplinären Erfahrungsaustausch.

Die steigende Zahl an Aktivitäten in der Community, die vielen positiven Rückmeldungen unserer Partner und der Alumni und die große Begeisterung, mit der das Alumniportal-Team sich für das Projekt engagiert, lassen mich sehr positiv in die Zukunft blicken.

Auch im kommenden Jahr werden wir uns wieder dafür einsetzen, Alumni, Organisationen und Unternehmen zusammenzubringen, damit sie ihr Wissen austauschen, Netzwerke aufbauen und sich gemeinsam für ein nachhaltiges Zusammenwirken in den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit, Bildung, Wissenschaft, Kultur und Wirtschaft starkmachen können. Ich hoffe, Sie sind mit dabei!

Herzliche Grüße



Sabine Olthof, Programmleitung Alumniportal Deutschland



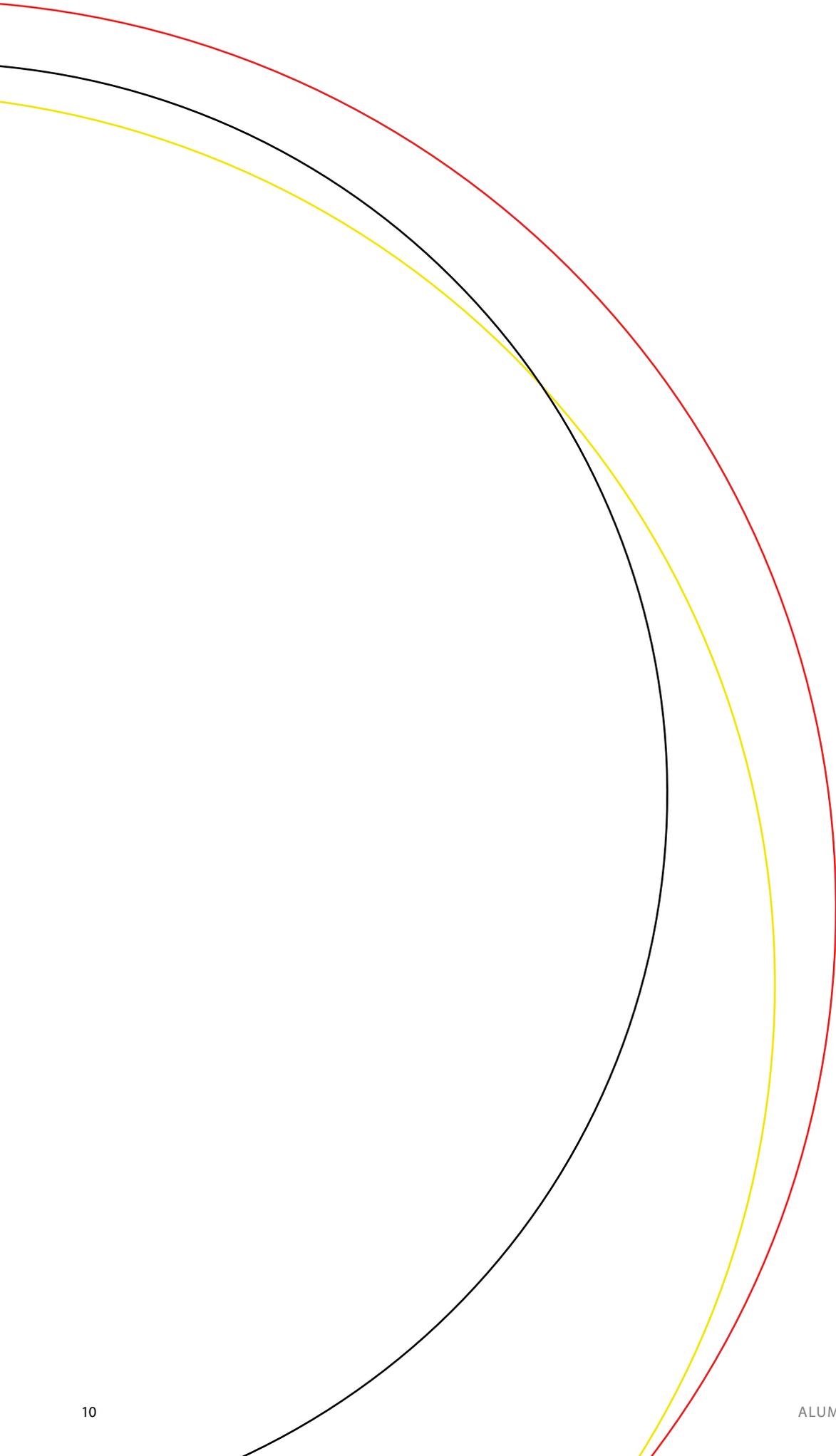
» **100.000 ALUMNI –
EINE ZAHL, DIE
UNS STOLZ MACHT
UND DIE ZEIGT, WIE
GROSS DAS INTER-
ESSE VON ALUMNI
IN ALLER WELT IST,
MIT DEUTSCHLAND
IN KONTAKT ZU
BLEIBEN.**





DAS PORTAL UND SEINE MITGLIEDER

Viele Alumni wollen nach ihrem Aufenthalt in Deutschland den Kontakt zu dem Land, das einen Teil ihres Lebens geprägt hat, aufrechterhalten. Die Community im Alumniportal ist der interaktive Bereich der Plattform, hier können sich die Mitglieder mit anderen Alumni oder Unternehmen weltweit vernetzen. Über 100.000 Alumni aus 190 Ländern nutzen das soziale Netzwerk, um mit Deutschland in Verbindung zu bleiben und neue Kontakte und Projektideen zu gewinnen. Interessante Zahlen und Fakten zum Alumniportal finden sich in diesem Kapitel.



2.1 | ÜBER DAS ALUMNIportal: EINES FÜR ALLE

Das Alumniportal Deutschland ist die zentrale deutsche Webseite für internationale Alumniarbeit und Vernetzung. Es bringt Menschen aus aller Welt zusammen, die Teile ihrer Aus- oder Fortbildung in Deutschland oder an einer deutschen Institution im Ausland absolviert haben – Alumni deutscher Hochschulen, ehemalige Stipendiaten oder Teilnehmer an Trainings, Kursen oder auch Forschungsprogrammen. Diese „Deutschland-Alumni“ sind für deutsche Institutionen der internationalen Zusammenarbeit hochinteressante Kontaktpersonen und mögliche Kooperationspartner in spe: als Auftragnehmer, Türöffner, Mitarbeiter, Experten.

Das Alumniportal ist ein soziales Netzwerk für Kontakte und Kooperationen, für Karrieren und Kompetenzentwicklung. Alumni können sich untereinander sowie mit deutschen Hochschulen, Organisationen oder Unternehmen vernetzen. Nach einer kostenlosen Registrierung stehen den angemeldeten Nutzern sämtliche Möglichkeiten des Portals offen: Sie können sich über ihr Profil sichtbar und ansprechbar für andere machen, in Fachgruppen diskutieren, sich in Webinaren weiterbilden oder Dokumente teilen. Einige Bereiche des Portals sind auch öffentlich zugänglich. Dazu zählen redaktionelle Inhalte

wie Artikel und Interviews, Alumni-Porträts, Angebote zur deutschen Sprache oder Bewerbungsaufrufe. Unternehmen und Organisationen sind besonders an der Expertendatenbank und der internationalen Jobbörse interessiert; ebenso an der virtuellen Veranstaltungsreihe *Trained in Germany*, einem Online-Messe-Format, welches in ausgewählten Ländern Deutschland-Alumni mit deutschen Unternehmen im Ausland zusammenbringt.



Das Alumniportal Deutschland bringt Menschen aus aller Welt zusammen, die Teile ihrer Aus- oder Fortbildung in Deutschland oder an einer deutschen Institution im Ausland absolviert haben.

Das Portal wurde von Anfang an als Gemeinschaftsprojekt mehrerer deutscher Organisationen der internatio-

nenal Zusammenarbeit konzipiert: als ein Portal für alle Deutschland-Alumni. Die Kooperation besteht heute aus dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), der Alexander von Humboldt-Stiftung und dem Goethe-Institut unter der Kooperationsführerschaft der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). Gemeinsam betreuen und administrieren diese Organisationen das Portal und machen es in ihren Häusern oder über ihre Außenstrukturen bekannt. Durch seine große Reichweite – mehr als 100.000 Mitglieder in 190 Ländern, mehr als 80.000 Fans auf Facebook und mehr als 91.000 Abonnenten des wöchentlichen Newsletters – entfaltet es weltweit mit jedem Jahr stärkere Anziehungskraft. Mittlerweile haben sich 16 Organisationen in Form von strategischen Partnerschaften angeschlossen, darunter politische Stiftungen, die Deutsche Welle, der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) mit seinem Netzwerk an Auslandshandelskammern und einige mehr.

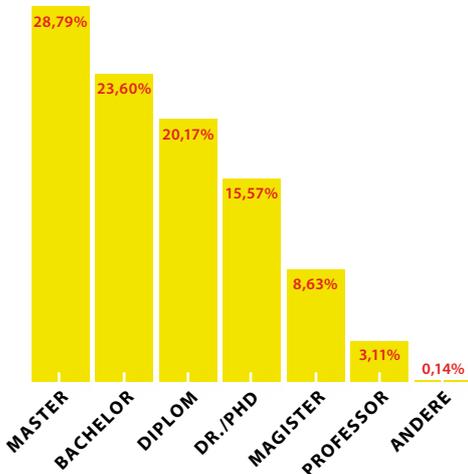
Das Alumniportal wird gefördert vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie unterstützt vom Auswärtigen Amt (AA).

2.2 | 2014: DAS ALUMNIportal DEUTSCHLAND IN ZAHLEN

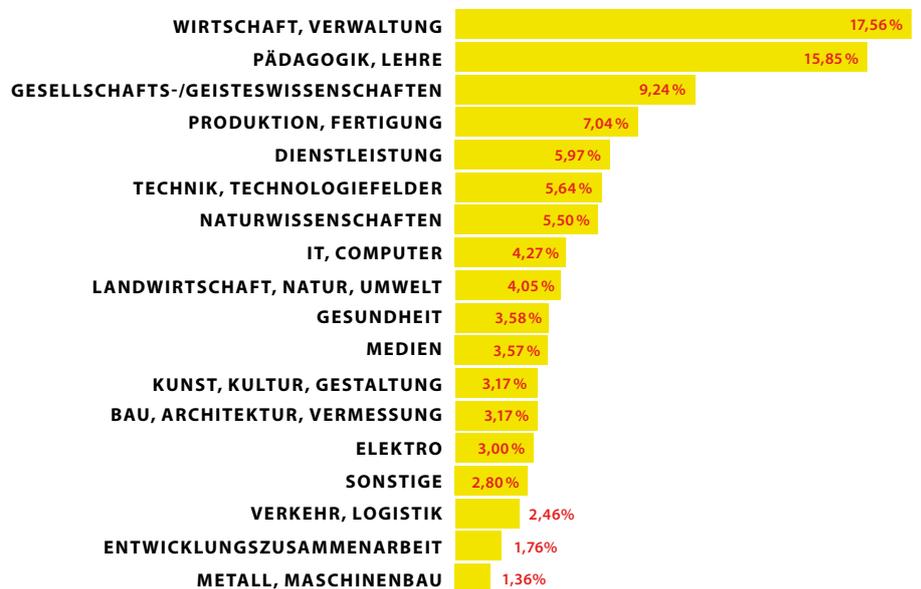
Die Mitglieder des Alumniportals sind international, fachlich höchst vielfältig und befinden sich in den unterschiedlichsten Lebens- und Karrierephasen. Wie sie sich auf die einzelnen Berufsfelder, fachlichen Disziplinen oder universitären Abschlüsse, in Altersgruppen oder Regionen verteilen, illustrieren die nachfolgenden Diagramme. Sichtbar werden auch die Aktivitäten der Alumni innerhalb des Online-Netzwerks in Blogs und Gruppen, die Bedeutung des Portals als Bindeglied zwischen Wirtschaft und Fachkräften sowie die Nutzung durch Hochschulen und andere Organisationen.



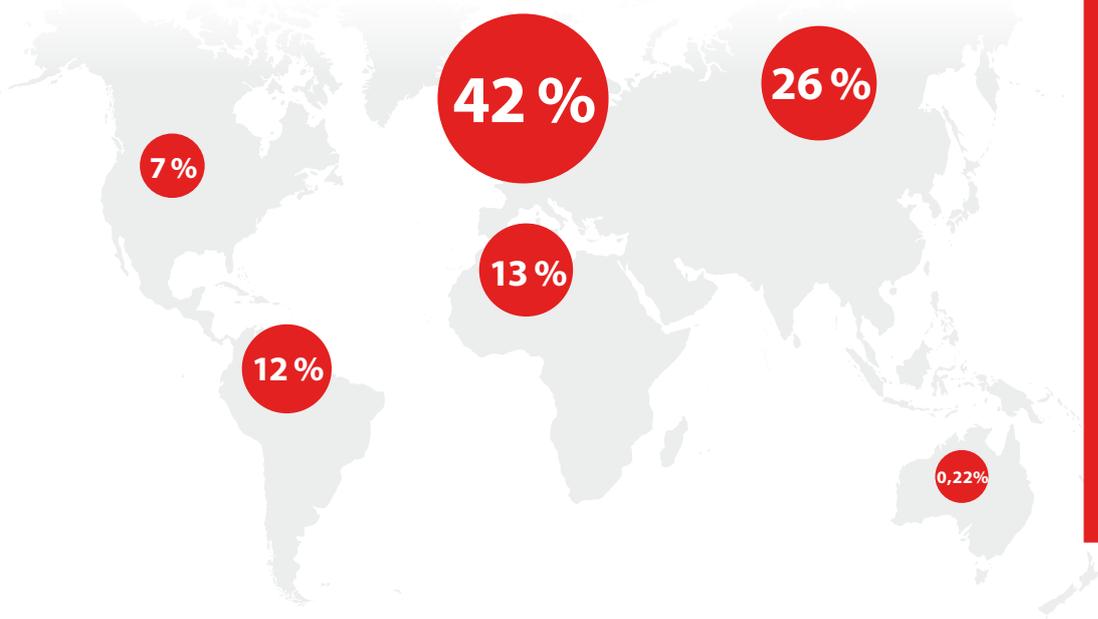
AKADEMISCHE ABSCHLÜSSE*



BERUFSFELDER*



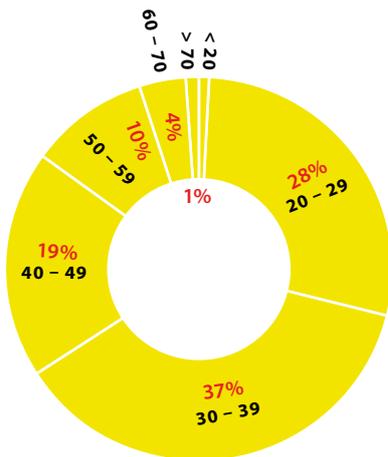
VERTEILUNG DER HERKUNFT NACH KONTINENT*



TOP REGISTRIERUNGEN NACH LÄNDERN*

1. Indien (5.603)
2. Bulgarien (3.187)
3. Brasilien (3.170)
4. Ägypten (3.031)
5. Polen (2.985)
6. Rumänien (2.947)
7. China (2.911)
8. USA (2.897)
9. Russland (2.690)
10. Serbien (2.652)
11. Indonesien (2.607)
12. Ukraine (2.526)
13. Spanien (2.321)
14. Pakistan (2.282)
15. Mexiko (2.267)

ALTERSGRUPPEN*



 **4.200** JOBANGEBOTE ONLINE (DURCHSCHNITTLICH)

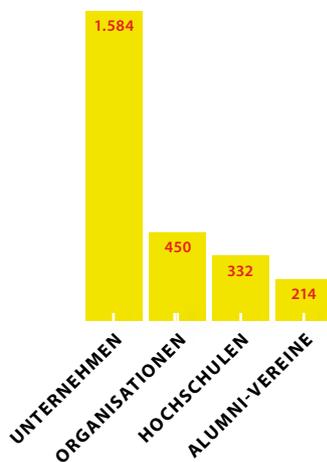
 **1.255** GRUPPEN INSGESAMT

 **81.500** FACEBOOK FANS

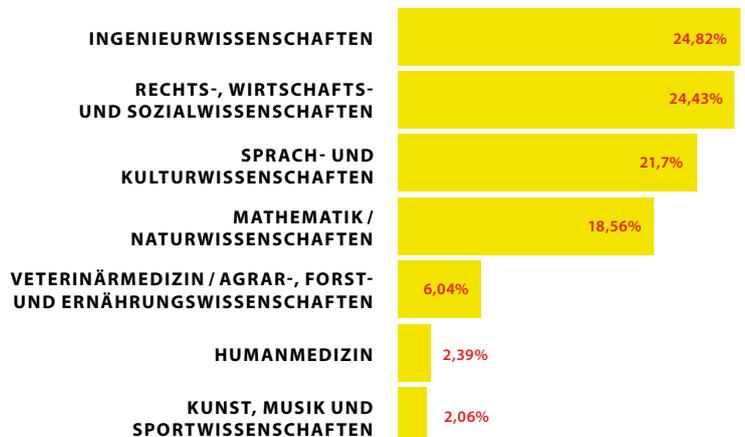
 **2.085** BLOGS
18 MINIWEBS

 **4.047** MITGLIEDER IN DER GRÖSSTEN GRUPPE „DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE“

ANGEMELDETE INSTITUTIONEN, UNTERNEHMEN, ETC.



STUDIENFÄCHER*



* Von denjenigen, die ihre Angaben im Profil spezifiziert haben (Stand 31.12.2014)



2.3 | GLÜCKWÜNSCHE: DAS 100.000STE MITGLIED

Im Sommer 2014 gab es Anlass zum Feiern: Das 100.000ste Mitglied hatte sich auf dem Alumniportal Deutschland registriert.



Dr. Friedrich Kitschelt, Staatssekretär im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), ließ Glückwünsche ausrichten und verwies in seiner Grußbotschaft nicht nur auf die imposante Größe, auf die die Alumniportal-Community mittlerweile angewachsen ist, sondern auch auf ihre weltumspannende Internationalität. Er hob besonders die Bedeutung des Alumniportals zur Förderung von globalem Austausch, auch zu entwicklungspolitischen Fragestellungen und Innovationen hervor: „Bildung ist ein Motor für Entwicklung. Doch nachhaltig ist sie nur dann, wenn sie sich fortsetzt und sinnvoll zum Einsatz kommt.“



Auch Dr. Maria Böhmer, Staatsministerin im Auswärtigen Amt, würdigte in ihrem Glückwunschschreiben die wichtige Rolle, die Alumni für deutsche Projekte weltweit spielen – als gefragte Projektpartner, aber auch als Türöffner für deutsche Institutionen. „Das enorme Interesse der Alumni, mit Deutschland in Verbindung zu bleiben, ist beeindruckend und zeigt, dass mit dem Portal der richtige Weg eingeschlagen wurde. Es fördert den internationalen Dialog, lädt zu Partizipation ein und lässt

neue Netzwerke und Projektideen entstehen“, so Böhmer. Auch viele Alumni schickten Grüße an die Redaktion und äußerten sich zum Nutzen, den das Portal für sie hat. Alumniportal-Mitglied Ousmane Somah aus Burkina Faso teilt diese Ansicht: „Es ist wichtig, Kontakte nach Deutschland zu halten, wenn man schon einmal dort war, denn das kann in Zukunft nützlich sein.“ Für Zoscer Hanna aus Ägypten ist das Portal aus diesem Grund ebenfalls attraktiv: „Das Alumniportal Deutschland ist für mich ein Ort der Begegnung. Ich möchte mein Wissen über die deutsche Kultur (...) vertiefen. Daher bin ich auf der Suche nach Stipendien und Trainingsprogrammen, aber auch Jobs, die mich meinem Ziel näher bringen.“ Und Bourahima Zongo aus Ghana bringt es auf den Punkt: „Gratulation! Man fühlt sich hier einfach wohl ...“



Auch über Twitter gingen die Glückwünsche ein.

2.4 ANGEBOTE VERÖFFENTLICHEN – ZIELGRUPPEN ERREICHEN: DAS ALUMNIPORTAL DEUTSCHLAND ALS MARKTPLATZ

Für viele deutsche, international tätige Organisationen, Bildungseinrichtungen und Stiftungen sind Deutschland-Alumni eine hochinteressante Zielgruppe für ihre Angebote. Sei es die deutsche Hochschule, die ihren Standort vermarkten und ausländische Studierende rekrutieren möchte, die Stiftung, die passende Stipendiaten sucht oder der Kulturverein, der vor Ort eine Veranstaltungsreihe bewirbt – das Alumniportal kann ein wesentlicher Baustein der Öffentlichkeitsarbeit, Teilnehmerrekrutierung, Imagepflege und Kunden-/Mitgliederbindung sein. Hier die wichtigsten Formate 2014:

NEWS-RUBRIK

2014 liefen insgesamt **716** deutsche und **722** englische Meldungen über den Newsticker. Institutionen können der Redaktion Meldungen zur Veröffentlichung zusenden: Ausschreibungen von Stipendienprogrammen, Aufrufe für Wettbewerbe, Ankündigungen, Call for papers etc.

VERANSTALTUNGS-KALENDER

Für die Ankündigung von Veranstaltungen aller Art – Fachkonferenzen, Alumni-Stammtische, Workshops, Filmabende oder Trainings – gibt es den Portalkalender. Jeder registrierte Nutzer kann seine weltweiten Events für die Zielgruppe Deutschland-Alumni im Veranstaltungskalender eintragen. Rund **47.000** Mal wurde dieser im Jahr 2014 aufgerufen.

MESSEN

2014 fanden vier virtuelle und eine „reale“ Messe vor Ort statt, an denen insgesamt rund **2.500** Personen teilnahmen. Unternehmen und Organisationen können sich sowohl online als auch vor Ort an Messeständen präsentieren.

NEWSLETTER

Der Alumniportal-Newsletter landet jede Woche direkt in mehr als **91.000** E-Mail-Postfächern. Die Öffnungsrate liegt bei überdurchschnittlich hohen **20 %**, so dass eine hohe Reichweite gewährleistet ist. Besonders relevante News werden hier verlinkt und erhalten damit erhöhte Aufmerksamkeit.

PROFILE

Insbesondere für Organisationen, die über das Portal Kontakt zu Alumni oder auch anderen Institutionen oder Projektpartnern suchen, ist die Erstellung eines aussagekräftigen, aktuellen Profils unerlässlich. **2.300** Unternehmen, Organisationen und Hochschulen waren Ende 2014 mit einem Profil vertreten.

FACEBOOK

Zwischen **20–30%** aller Klicks des Alumniportals kommen über Facebook. Ende 2014 hatte die Facebook-Seite des Alumniportals über **80.000** „Gefällt mir“-Angaben und ist mit hunderten von Institutionen verbunden: alumnirelevante Postings werden geteilt.

GRUPPEN & MEHR

Wer engeren Kontakt zu seiner Zielgruppe haben möchte, sollte die verschiedenen Funktionen des sozialen Netzwerks Alumniportal nutzen: Gruppen gründen und moderieren, sich in Foren aktiv beteiligen, Nachrichten versenden und vieles mehr.



SCHWERPUNKT- THEMA 2014: DIGITALE GESELLSCHAFT

Open Science, Digital Gaps, Crowdfunding, M-Learning, Web 4.0, E-Participation oder *Hackivismus* – für viele sind dies schon gängige Begriffe, dennoch fehlt oft das wissenschaftliche, gesellschaftliche oder auch technische Hintergrundwissen. Denn jedes dieser – hier nur beispielhaft genannten – Themen hat sich bereits zu einer eigenen Disziplin mit Experten, Konferenzen, Forschungsliteratur und Hunderten von Projekten und Start-ups entwickelt.

Was bedeutet es für Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft, in einer globalen digitalen Gesellschaft zu leben? Das Ziel des Schwerpunktthemas 2014 „Digitale Gesellschaft“ war es, diese und weitere Phänomene aus den verschiedensten Lebens- und Arbeitsbereichen der Menschen in ihrer Bedeutung, ihrem Nutzen und auch den damit einhergehenden Herausforderungen aufzufächern. In zahlreichen Fachartikeln und Interviews, Webinaren und Online-Aktionen wurden diese und viele weitere Aspekte dieses Themenkomplexes erklärt, diskutiert und auf Anwendbarkeit geprüft.



3.1 | WEBINARREIHE: *DIGITALE GESELLSCHAFT*

Angesprochen auf die Digitalisierung der Gesellschaft reicht die Bandbreite der Reaktionen der Alumni von euphorisch bis besorgt. Es war daher das Anliegen des Schwerpunktthemas 2014, eine Diskussion zu entfachen, die der Komplexität der vielen digitalisierten gesellschaftlichen und persönlichen Lebensbereiche gerecht wird.

Hierzu wurde auf dem Alumniportal Deutschland eine Webinarreihe durchgeführt, die dem Thema fachlichen Tiefgang verschaffte. Ein Moderatoren-Team diskutierte mit Unterstützung internationaler Experten aus der digitalen Wirtschaft, zivilgesellschaftlichen Organisationen und der Wissenschaft Einzelaspekte in sechs Themenblöcken mit insgesamt neun Live-Sessions.

UNGLEICHHEIT UND TEILHABE

Die Themen hatten die Deutschland-Alumni selbst mitbestimmt, so dass ihre unterschiedlichen regionalen und fachlichen Interessenlagen die Bandbreite der in den Webinaren erörterten Fachthemen widerspiegeln.

Der einleitende Themenblock im März beschäftigte sich zunächst mit den gesellschaftlichen Dimensionen der Digitalisierung. In einer Session zum Thema Partizipation beleuchteten etwa Sebastian Haselbeck, Geschäftsführer der Denkfabrik und Projektplattform „Internet & Gesellschaft Collaboratory“, und Medieninformatiker Daniel Grosche den Begriff „digitale Kluft“ und damit den ungleich verteilten Zugang zum Internet je nach Alter, Geschlecht, Sprache, Einkommen sowie nationaler Herkunft: Wer ist Mitglied der digitalen Gesellschaft, wer wird von ihr ausgegrenzt? Welche Möglichkeiten gibt es, damit auch ländliche Gemeinschaften oder ältere Menschen an den technologischen Möglichkeiten teilhaben können?

DIGITALISIERUNG IN DER KULTURELLEN PRAXIS

Die Bedeutung der Digitalisierung für die kulturelle Praxis war der zweite Themenkomplex der Webinarreihe im April und Mai. In „Das digitale Gedächtnis“ wurden die zwei Seiten

einer Medaille diskutiert: Zwar hat die Digitalisierung enorme Fortschritte gebracht, Kulturgüter zu dokumentieren, archivieren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Gleichzeitig ist die Verfallszeit digitaler Dokumente schwer vorhersehbar und derzeit sehr gering. Hierzu wurden verschiedene Ansätze und Projekte vorgestellt. Dem für viele Kulturschaffende zunehmend bedeutsamen Thema Crowdsourcing und Crowdfunding widmete sich eine weitere Session: Welche Projekte sind geeignet? Wie soll man mit der Unberechenbarkeit von Crowdfunding umgehen? Und was motiviert Menschen, sich finanziell oder mit ihrem Wissen einzubringen?

DATENSCHUTZ UND OFFENE WISSENSGESELLSCHAFT

Im Sommer-Block „Datenschutz und Datensicherheit“ analysierte zunächst Jan Schallaboeck vom Unabhängigen Landeszentrum für Datenschutz in Schleswig-Holstein anschaulich das Thema Überwachung vor und nach Edward Snowden, gefolgt von Daniel Ó

Die Themen der Webinarreihe „Digitale Gesellschaft“ hatten die Deutschland- Alumni selbst mitbestimmt.



Clunaigh, Programmkoordinator beim „Tactical Technology Collective“, der viele praktische Hinweise gab, wie man sich und seine Informationen im Internet besser vor Zugriffen schützen kann.

Im November und Dezember lag dann der Schwerpunkt in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Entwicklungszusammenarbeit. Digitales Lernen findet längst nicht mehr nur online statt, sondern ist zudem in hohem Maße interaktiv sowie oft kostenlos, mobil, frei zugänglich und für viele geradezu alltäglich. Die Referenten Víctor González und Gustavo Guimarães widmeten sich der Frage, welche Lernkonzepte daraus entstanden sind und was diese neuen Lernformen bewirken können. Auch die Wissenschaft verändert sich im Zuge von *Open* und *Collaborative Science*. Drei Referenten aus deutschen und indischen Hochschulen analysierten die Prozesse, die den konkurrenzbetonten und oft der Öffentlichkeit weitestgehend verschlossenen Wissenschaftsbereich derzeit verändern. Als ein Beispiel dafür, wie

virtuelle Formate in der Entwicklungszusammenarbeit eingesetzt werden, wurde *energypedia* vorgestellt, eine Non-Profit-Plattform in Form eines Wikis, die sich mit kollaborativem Wissensaustausch zu den Themen Erneuerbare Energien und Zugang zu Energie in Entwicklungsländern beschäftigt.

BERATUNG ZU ONLINEBEWERBUNGEN UND DIGITALEN AUSWAHLVERFAHREN

Im Webinar „Job Application Training“ ging es um die Frage, wie man sich gewissermaßen selbst digitalisiert, um auf dem Arbeitsmarkt dort zu landen, wo man ankommen möchte. In vielen Fällen ist der ersten Begegnung beim Vorstellungsgespräch heute ein digitales Auswahlverfahren vorgeschaltet. Welche Auswahlkriterien liegen dem zugrunde und welchen Anforderungen haben elektronische Bewerbungsunterlagen zu genügen? Die Alumni konnten im Vorfeld Fragen formulieren, die die Expertenrunde, bestehend aus einer Profilageantin, einem Business Coach und einem HR-Manager, im Lau-

fe des Webinars beantwortete. 125 Teilnehmer nahmen am Job Application Training teil, im Chat war mit 259 Beiträgen großer Austausch und viele Fragen und Antworten – ein großer Erfolg für die Alumni und die moderierenden Experten.



◀ Alle Webinare können auch im Nachhinein noch aufgerufen und angesehen werden

3.2 DAS VIRTUELLE PRAXISPROJEKT 2014: FACHWISSEN, KREATIVITÄT UND EIN GUTES ZEITMANAGEMENT

Im Sommer 2014 wurden die Mitglieder der Alumniportal-Community zum zweiten Mal zu einem virtuellen Praxisprojekt aufgerufen, in diesem Jahr zum Schwerpunktthema „Digitale Gesellschaft“. 18 Online-Teams recherchierten dann zu selbst gewählten Themen und hatten zur Aufgabe, ihre Ergebnisse anschließend in einer digitalen Mindmap zu visualisieren. Die einzelnen Teammitglieder kannten sich vorher nicht und mussten sich daher erst einmal online kennenlernen. Neben dem virtuellen Teambuilding und der fachlichen Diskussion und Ausarbeitung musste im dritten Schritt dann die eigene Arbeit von anderen Alumni im Portal bewertet, sprich „geliked“ werden. Das Voting aus der Community wurde dann durch die fachliche Bewertung einer Jury aus Wissenschaft und Wirtschaft ergänzt.

VON DER IDEE ZUR SIEGREICHEN MINDMAP

Der Zuspruch von Alumniportal-Mitgliedern für das erstplatzierte Team „Digitizer“ war groß. Snezana Sando aus Serbien, Onur Günlü aus der Türkei und Rubén García aus Peru entwarfen in ihrem Projekt *Profit Maximization through Enterprise Collaboration using Digital Media* ein realistisches Szenario am Beispiel eines griechischen Start-up-Unternehmens. Die Mindmap veranschaulicht, mittels welcher strategischen Schritte dieses virtuelle Unternehmen seinen Bekanntheitsgrad – und damit seinen Gewinn – durch die Nutzung digitaler Medien und die Vernetzung mit anderen Unternehmen steigern kann. „Digitizer“ überzeugte Jury und Community mit seiner detaillierten Recherchearbeit und einer kreativen Mindmap.

„DAS PRAXISPROJEKT BRINGT TALENTIERTE PERSONEN ZUSAMMEN“

Beeindruckend war die hohe Aktualität, Relevanz und Komplexität vieler Wettbewerbsbeiträge, insbesondere angesichts des engen Zeitrahmens von nur vier Wochen und der abschließlich virtuellen Zusammenarbeit. Snezana Sando, die

an der Faculty of Technical Science, Industrial Engineering and Management in Novi Sad promoviert und während des Projekts auch das Zeitmanagement im Auge behielt, erinnert sich: „Die größte Herausforderung war es, einen Weg aus unseren endlos langen Diskussionen darüber zu finden, was uns an dem Projekt noch nicht zufriedenstellt.“ Über einen Forumsbeitrag der Alumniportal-Community war Rubén García, Systemtechniker mit Bachelor-Abschluss und derzeit als freiberuflicher Programmierer tätig, auf Snezanas Projektidee aufmerksam geworden: „Ich liebe das Alumniportal Deutschland und vor allem das Praxisprojekt, das großartige, talentierte Personen zusammenbringt, die motiviert sind, an diesem Wettbewerb teilzunehmen.“ Auch Onur Günlü war von der Projektidee angetan. Der Doktorand an der TU München forscht derzeit am Institut für Nachrichtentechnik zu informationstheoretischer Geheimhaltung in verschiedenen kryptografischen Systemen. Sein Fazit: „Meine Erfahrung war, dass Teamarbeit beides bedeutet: Tolle Erlebnisse, wenn alles gut läuft, aber auch gelegentliche Konflikte, die langfristig gesehen ein Team aber auch zusammenschweißen können.“

EIN PROJEKT MIT VIELEN GEWINNERN

Das Gewinnerteam reiste auf Einladung des Alumniportals Deutschland im November 2014 nach Berlin, um am BITKOM Trendkongress 2014 teilzunehmen. Den zweiten Platz belegte das indisch-mexikanische Team „INNOVA“ mit seiner Konzeption eines Geldtransfersystems für Menschen ohne Bankkonto. Den dritten Platz teilten sich zwei Teams: Debjani Ghosh, Md. Anisul Hoque Khan und Fahrin Islam setzten sich mit schulischem Lernen über das Internet am Beispiel von Bangladesch auseinander; Febrianto Nurcahyo und Gene Gangan analysierten die Chancen und Risiken von elektronischen Gesundheitsakten auf den Philippinen und in Indonesien.

3.3 | ALUMNI-REPORTER: BERICHTE AUS ERSTER HAND



Anfang 2014 rief die Alumniportal-Redaktion erstmals dazu auf, sich als Alumni-Reporter zu bewerben, um im Rahmen des Schwerpunktthemas „Digitale Gesellschaft“ von einer internationalen Konferenz zu berichten: Der *Science 2.0* am 26. und 27. März in Hamburg. Das Ergebnis war ein spannender Bericht mit persönlichen Einschätzungen eines Konferenzteilnehmers und Alumniportal-Mitglieds. Auf dem *Global Media Forum* der Deutschen Welle wurden daher im Juni 2014 gleich ein weiteres Mal Alumni-Reporter entsandt, die in ihren Blogs die Inputs und Diskussionen der Veranstaltung reflektierten.

EIN PAKISTANISCHER JOURNALIST AUF DER SCIENCE 2.0 IN HAMBURG

Für die Berichterstattung von der *Science 2.0* fiel die Wahl auf Dr. Sher Baz Khan aus Pakistan. Der war für diese Aufgabe sowohl aus handwerklicher wie auch aus akademischer Sicht bestens gerüstet: Khan hatte acht Jahre lang für Pakistans älteste englischsprachige Zeitung über viele verschiedene Themen von nationaler Relevanz berichtet: Kultur, Terrorismus, Flüchtlinge, Armut oder auch soziale Entwicklung. Mithilfe eines Doktoranden-Stipendiums des DAAD

forschte er vier Jahre über die visuelle und textliche Darstellung des „Krieges gegen den Terror“ in pakistanischen, afghanischen und iranischen Tageszeitungen und hatte erst einen Monat zuvor an der Jacobs University Bremen promoviert. Der Schwerpunkt der Konferenz *Science 2.0* lag in der Frage, wie das Internet den Wissenschaftsbetrieb verändert. Baz Khan eröffnete einen Blog auf dem Alumniportal, über den er seine Reportagen und Bilder an die Community übermittelte, sodass die Mitglieder sich einen Eindruck von Beiträgen, Diskussionen und Settings vor Ort verschaffen konnten.

Das Projekt „Alumni-Reporter“ zeigt eindrucksvoll, wie sich virtuelle und herkömmliche alte Formen der Wissensvermittlung ergänzen können – hier die Konferenz im leibhaftigen Aufeinandertreffen, dort die Teilnehmer der Community im virtuellen Raum des Alumniportals.

HOCHRANGIGE GÄSTE BEIM GLOBAL MEDIA FORUM IN BONN

Das *Global Media Forum* der Deutschen Welle in Bonn vom 30. Juni bis 3. Juli stand unter der Überschrift *From*

Information to Participation – Challenges for the Media. Ein Blick in die Teilnehmerliste zeigt den Stellenwert, der dieser Konferenz international zukommt: 2.000 Teilnehmer, darunter 500 Journalisten, 200 Sprecher aus über 100 Ländern, mediale Topmanager und international bekannte Aktivisten, die zwei deutschen Bundesminister Frank-Walter Steinmeier und Gerd Müller – und die beiden Alumni-Reporter Aqil Zahirpour aus Afghanistan und Roma Rajpal-Weiss mit indischem Hintergrund. Beide hatten sich über das Alumniportal beworben, kostenlos an der Veranstaltung teilzunehmen und ihre Eindrücke und Erlebnisse in ihren Alumniportal-Blogs wiederzugeben.

Das Thema des Forums drehte sich um die Frage nach dem Verhältnis von traditionellen und neuen Medien im Journalismus: Berichterstattung und Gesellschaft werden in dem Sinne demokratischer, dass immer mehr Menschen am Meinungsbildungsprozess teilnehmen. Was aber heißt das für die mediale Berichterstattung, den Prozess der öffentlichen Meinungsbildung und für die veröffentlichte Meinung in ihren alten und neuen Formaten?

JOURNALISMUS IM WANDEL

Aqil Zahirpour besuchte auf der Konferenz vor allem Workshops und Vorträge, die sich mit dem Verhältnis >>

Hautnah erlebte Sher Baz Khan die *Science 2.0*, von der er auf dem Alumniportal berichtete.



Aqil Zahirpour interviewt eine Teilnehmerin des *Global Media Forums*.



» von herkömmlichem Journalismus und sozialen Medien befassten. In seinem Blog nahm er die Befürchtung, soziale Medien könnten gar den Untergang des traditionellen Journalismus bewirken, zum Ausgangspunkt eigener Betrachtungen. Als Politikwissenschaftler sieht er durch soziale Medien weniger den Journalismus als vielmehr verbrecherische Regime unter Druck gesetzt, wie der Arabische Frühling gezeigt habe. Wo die Bevölkerung um die staatliche Manipulation der medialen Meinung weiß, so Zahirpour, können soziale Medien die Rolle eines Nachrichtenkanals übernehmen.

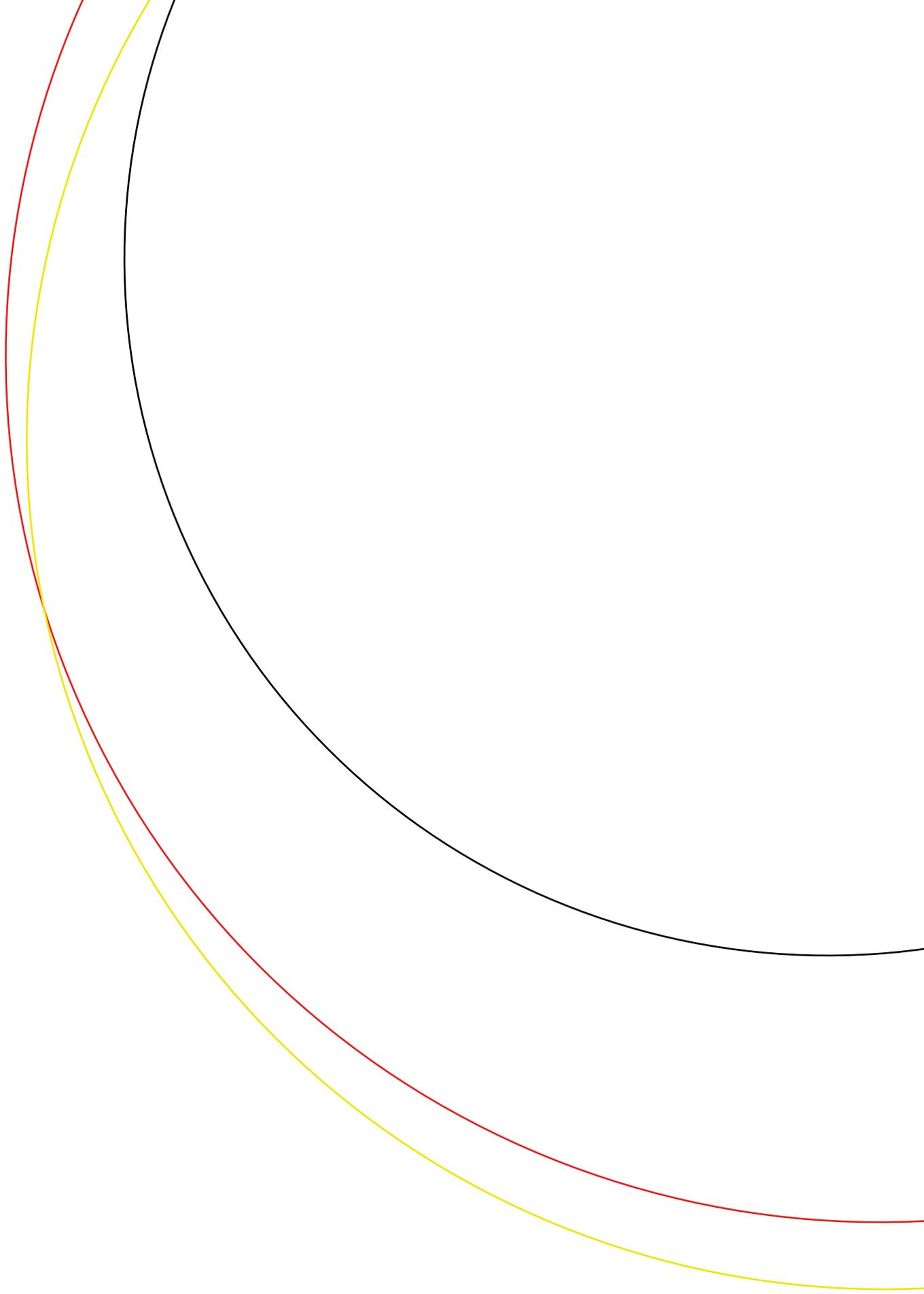
Die Journalistin und Bloggerin Rajpal-Weiss interessierte sich besonders für die Gefährdungen, die die Digitalisierung für Privatsphäre und Datensicherheit

des Einzelnen, und insbesondere für Journalisten mit sich bringt. Ihr Blog über Hacker-Angriffe hat auch warnenden Charakter. Denn es seien oft soziale Netzwerke, über die sich Hacker Informationen und Zugang zu ihren Opfern verschaffen – eine Angelegenheit von einigen Minuten, wie eine Live-Demonstration in einem Workshop eindrucksvoll zeigte. Rajpal-Weiss gibt in ihrem Blog deshalb die konkreten Tipps weiter, wie ein Journalist, der ein Späh-Programm auf seinem Rechner entdeckt, am besten darauf reagieren sollte.

AUMA OBAMA MAHNT ZU MEHR VERANTWORTUNG

Aqil Zahirpour war auch mit einer Kamera ausgestattet auf der Konferenz unterwegs. Die Video-Interviews, die

er mit engagierten Konferenzteilnehmern aus Ghana, Namibia, Palästina und Ägypten drehte, sind spannende Meinungsbilder aus aller Welt. Als besondere Ehre empfand es Zahirpour, Auma Obama – DAAD-Alumna, Gründerin der kenianischen Sauti-Kuu-Stiftung und Schwester des derzeitigen US-Präsidenten – für ein kurzes Interview zu gewinnen. Obama erklärte, sie sehe in der digitalen Teilhabe weniger ein Recht als vielmehr eine Chance, die jeder für sich ergreifen und nutzen könne. Mit der Partizipation, so sagt sie, gehe aber auch eine individuelle Verantwortung einher. Nutzer müssten sich genau überlegen, woher sie ihre Informationen bekommen und wie sie diese weiter verbreiten.





AKTIONEN & EVENTS



4.1 | FOTOWETTBEWERB: *SOUVENIRS FROM GERMANY*

Welche Souvenirs aus Deutschland bringen Alumni bei der Rückkehr in ihre Heimat mit? Welcher Gegenstand trägt so viele Erinnerungen in sich, dass er auf der Rückreise mit ins Gepäck durfte? Und welches Mitbringsel ist immer noch so wertvoll, dass es bis heute sorgsam bewahrt wird? Im Rahmen der Kampagne „Souvenirs from Germany“ des Alumniportals haben sich Alumni mit ihrem Lieblingssouvenir aus Deutschland fotografiert und die Geschichten dahinter erzählt.

EVERY PICTURE TELLS A STORY

Manche Souvenirs kann der Betrachter sofort mit Deutschland in Verbindung bringen. 1.000 Einzelteile hat Sharon Miranda arrangiert, damit ihre Erinnerung sichtbar wird: Es ist ein Puzzle von Neuschwanstein. „Das Puzzle erinnert mich an einen der besten Tage meines Lebens, als mein Traum, ein echtes Schloss zu sehen, wahr wurde.“ Bei anderen Fotos mag man auf den ersten Blick an typische Souvenirs denken – und könnte dabei Gefahr laufen, die Geschichte hinter der Aufnahme zu versäumen. Zheng Yuan hat die bayerische Tracht nach Abschluss ihres Studiums mit zurück nach China genommen. „Zufällig habe ich meinen Mann in meiner Heimat kennengelernt, und er kommt aus Bayern! War das Zufall oder Schicksal?“

VON MENSCHEN UND MÄUSEN

Carlos Flores ließ sich mit einer Stoffmaus und einem kleinen

Windrad fotografieren. Denn auf seinem Weg nach Deutschland hat eine Maus eine Rolle gespielt. Als Kind faszinierte ihn „Die Sendung mit der Maus“, die auch den Zuschauern in Mexiko zeigte, „wie Sachen ‚nach deutscher Art‘ funktionieren“. Das weckte sein Interesse an Deutschland, wohin es ihn 2007 tatsächlich zum Studium zog. Er studierte Energiekonversion an der FH Offenburg, entdeckte die Windkraft für sich und beschloss, seine Karriere den erneuerbaren Energien zu widmen.

Gleich nach ihrer Ankunft in Deutschland kaufte sich Gabriela Fuentealba ein Fahrrad, um damit fast jedes Wochenende im Frühling und Sommer Deutschland zu erkunden. „Als ich nach Chile zurückkehrte, habe ich zusätzliche Gepäckgebühren bezahlt, um mein Fahrrad mitnehmen zu können. Ich fahre jetzt in Valparaiso jeden Tag mit diesem Fahrrad zur Arbeit und es ist natürlich das beste Souvenir aus Deutschland!“ Ganz bestimmt ist es das praktischste.

Eine Jury stellte die schönsten der 138 eingereichten Fotos für eine Ausstellung und den Jahreskalender 2015 des Alumniportals Deutschland zusammen. Entstanden sind so Alumni-Porträts aus sehr persönlichen Blickwinkeln, die ein Mosaik bilden, das sich in der Gesamtschau zu einem originellen Abbild Deutschlands fügt.



- 1 | Sharon Miranda, „Puzzle Neuschwanstein“
- 2 | Zheng Yuan, „bayrische Tracht“
- 3 | Carlos Flores, „Die Sendung mit der Maus“
- 4 | Gabriela Fuentealba, „Fahrrad“
- 5 | Andrew Marciano Medellu, „T-Shirt“
- 6 | Giovanna Borsato, „Kaffeekultur“
- 7 | Srebrina Dragieva, „Lebkuchen“

4.2 | GEWINNSPIEL: DEUTSCHLANDREISE

Die mitunter lästige Frage, was man auf eine Reise mitnimmt, gehört zur Routine des Kofferpackens. Die Frage auf dem Alumniportal, *wen* man mitnimmt, war da sehr viel angenehmer, aber auch kniffliger, denn der Reisegefährte sollte aus dem Kreise der Mitglieder des Portals stammen. Vier Wochen gab das virale Gewinnspiel Deutschlandreise den Alumni Zeit, sich zu zweit zusammen zu tun und sich mit einem sehr guten Grund für eine einwöchige Deutschlandreise zu bewerben. Die Community wählte in einer Vorauswahl die zehn überzeugendsten Reisegründe aus.

REISEVORBEREITUNGEN

Es stellte sich heraus, dass es vielfältige gute Gründe gibt, Deutschland besuchen zu wollen: Die Liebe zum Land und seinen „Kontrasten“, ein Besuch der Zentrale des Goethe-Instituts in München, weil „wir beide in der Nairobi-Filiale Deutsch unterrichten“, Recherchen für einen Artikel über Stadtmanagement im „einzigartigen und mehrfarbigen“ Berlin, die Aussicht, mit einem bayerischen Bier auf den deutschen Sieg der Fußball-Weltmeisterschaft anstoßen zu können. Oder, um der Tochter in Köln zu zeigen, „wo wir ‚Schneeflöckchen‘ [kennen] gelernt haben“. Community und Jury hatten am Ende aus über 200 Vorschlägen auszuwählen. Bei den Alumni kamen berufliche und private Begründungen gleichermaßen gut an, wie das Voting zeigte: berufliches Netzwerken und bayerisches Bier lagen am Ende nahezu gleichauf.

„DIE INTERNATIONALE KOOPERATION VORANBRINGEN“

Tickets mit Zielflughafen Köln-Bonn hielten dann schließlich Soni Fahruri aus Jakarta und Quang Khai Nguyen aus Ho-Chi-Minh-Stadt in den Händen. Beide hatten sich 2013 bei einem 6-monatigen Training der GIZ zum Thema „TVET, Climate Change and Green Jobs“ in Korea und Magdeburg kennen gelernt. Fahruri ist Experte im Bereich Erneuerbare Energien und berät das indonesische Abgeordnetenhaus in

Energiefragen; Nguyens Spezialgebiet ist die Entsorgung von Schmutzwasser, er arbeitet als Ingenieur und konzipiert Abwasserkanäle für vietnamesische Städte. Die beiden hatten mit ihrer Reisebegründung überzeugt, „erhellende und inspirierende Erfahrungen“ machen zu wollen, beim globalen Prozess des Umdenkens mitzuhelfen und die internationale Kooperation von „Decision Makers“ voranzubringen. Entsprechend nutzten sie ihre Deutschlandreise, um neue berufliche Kontakte zu knüpfen, Kooperationen anzubahnen und zum fachlichen Austausch.

VOLLES PROGRAMM AN RHEIN UND MAIN

„Bei unserem ersten Aufenthalt in Deutschland haben wir ein Buch geöffnet, jetzt möchten wir ein weiteres Kapitel aufschlagen“, sagte Fahruri. So standen bei Quang Khai Nguyen Treffen mit Wasserwirtschaftsexperten und der Gesellschaft für Organisation, Planung und Ausbildung, kurz GOPA, in Bad Homburg auf der Agenda. Das Beratungsunternehmen hat sich unter anderem auf die internationale Zusammenarbeit mit Schwellen- und Entwicklungsländern spezialisiert. An einem anderen Tag besuchten die beiden Experten das internationale Trainingscenter für Berufliche Bildung UNESCO-UNEVOC in Bonn. Beide sind von der Wichtigkeit des internationalen Austauschs überzeugt. „Netzwerke sind für uns von großer Bedeutung“, betont Fahruri. „Wir denken beide, dass die Herausforderungen des Klimawandels nur global gelöst werden können. Schon in Magdeburg fragten wir uns: Wie können wir uns in Zukunft gegenseitig unterstützen? Wie können wir gemeinsam Projekte und Strategien weiterentwickeln?“

Trotz der Kürze der Zeit und des dichten Programms ließen sich die beiden einen Besuch im Kölner Dom, einen Bummel durch die Stadt und ein Treffen mit dem Alumniportal-Team in einem Bonner Brauhaus nicht nehmen. Wer weiß schon, wann die nächste Deutschlandreise ansteht?



Herr **Tales Tomaz**
 talestomaz

AKTUELLER WOHNRORT
 Engenheiro Coelho
 São Paulo,
 Brasilien

AKTUELLE TÄTIGKEIT
 Dozent
 Centro Universitário Adventista de São Paulo

AUSBILDUNG
 Kommunikationswissenschaft
 Pontifícia Universidade Católica de São Paulo

LETZTER DEUTSCHLANDAUFENTHALT
 2016 Wuppertal

90 KONTAKTE 8 GRUPPEN

Danke für eure Bewertungen beim Gewinnspiel Deutschlandreise. Leider konnten wir nicht das Gewinnspiel gewinnen. Dennoch erwarten wir, eine Gelegenheit zu haben, nach Deutschland zu fliegen, sodass ich meinen Vortrag halten und meine Frau Deutschland kennenlernen können. Danke!



1

5



2



4

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH AN DAS GEWINNER-REISETEAM!

Quang Khai Nguyen
 Vietnam

Sony Fahruri
 Indonesien

Wir sind schon nach Köln

1. Getting some experiences that is engaging, enlightening, and inspiring
 2. Actively help to rethinking the global conversation and Participate in a global movement
 3. International and regional cooperation for the next generation of decision makers
 4. Develop an unique professional learning opporitu.

Wir werden über die Deutschlandreise berichten und freuen uns mit unserem Gewinnern auf viele lebendige und beiderseits Eindrücke in Deutschland!

3

- 1 | Ein Teilnehmer bedankt sich bei der Community für die positiven Bewertungen.
- 2 | Das Gewinnerteam besuchte Köln und Bonn.
- 3 | Virtuelles Flugticket des Gewinnerteams.
- 4 | Abendessen in Bonn mit den Gewinnern und einem Teil des Alumniportal-Teams.
- 5 | Quang Khai Nguyen und Sony Fahruri freuten sich nicht nur über die Deutschlandreise, sondern auch über ein Wiedersehen nach zwei Jahren.

4.3 | KREATIV-WETTBEWERB: DEUTSCHLAND – MAROKKO



Die Beziehungen zwischen Deutschland und Marokko sind „traditionell eng, freundschaftlich und spannungsfrei“, wie das Auswärtige Amt trefflich formuliert; sie werden durch diplomatische, kulturelle und wirtschaftliche Institutionen aktuell und lebendig gehalten. Und wie steht es außerhalb der etablierten Strukturen und Einrichtungen um die Freundschaftspflege? Viele Marokkaner haben innerhalb ihrer Bildungsbiografie in Deutschland Station gemacht, über 150 Mitglieder hat allein die Gruppe „Marokkanische Deutschland-Alumni und Fachkräfte“ auf dem Alumniportal. Im Vorfeld eines großen DAAD-Alumni-Treffens in Rabat im November 2014 wurden die marokkanischen Deutschland-Alumni auf dem Portal eingeladen, an einem Kreativ-Wettbewerb teilzunehmen und darzustellen, inwiefern sie mit ihrem eigenen fachlichen und kulturellen Know-how zur marokkanisch-deutschen Freundschaft beitragen.

FREUNDSCHAFT PERSÖNLICH NEHMEN

Für Brahim Oubaha, Student in Tanger, heißt Freundschaft immer auch persönliches Engagement. Im Rahmen des Kulturvereins Timatarin wirbt er seit vielen Jahren für die deutsche Sprache in Marokko und engagiert sich für Austausch und Zusammenarbeit zwischen den beiden Kulturen. Dies würde er mit einem Deutsch-marokkanischen Forum gerne vertiefen, einer Plattform, auf der sich Akademiker, Zivilgesellschaft und NGOs zu einem tieferen Verständnis treffen sollen.

Dr. Rachida Zoubid, Professorin für Angewandte Sprach- und Kulturwissenschaften in Rabat, wäre sicherlich ein gern

gesehener Gast auf diesem Forum, denn auch ihr ist es ein Anliegen, die Partnerschaft mit deutschen NGOs zu festigen. Daneben engagiert sie sich für eine gemeinsame Filmproduktion und die Austragung der ersten Weltjugendkonferenz in Rabat. Auch Professor Abdelghafour Berraisoul ist bereits zur Tat geschritten: Nach jahrelangem Ringen konnte er endlich die deutsch-marokkanische Hochschule ENSA El Jaddida Université Chauaib Doukkali gründen. Fachlicher und personeller Austausch insbesondere auch im Hochschulbereich war in einigen der eingereichten Beiträgen ein Thema. Rakiki Abdelkarim, der in Marrakesch lebt und Deutschland nur aus dem Internet kennt, wünscht sich „Kommunikationskanäle zwischen Menschen und Institutionen“.

EIN ABENDESSEN ALS DANKESCHÖN

Als Anerkennung für ihre Projektideen trafen sich die Genannten zu einem kleinen Alumni-Treffen in geselligem Rahmen. Hamid Boukheraz, Multiplikator des Alumniportals Deutschland aus Kénitra, und Steffi Altmann vom Alumniportal-Team begrüßten die Gäste zu einem Abendessen in Rabat. Es ist nicht auszuschließen, dass die aus dem Wettbewerb hervorgegangenen Ideen zukünftig als handfeste Projekte erneut von sich hören lassen werden. In jedem Fall aber hat der Kreativ-Wettbewerb einmal mehr gezeigt, welcher Ideenreichtum entsteht, wenn sich Fachwissen und Engagement zum Brainstorming treffen.



In geselliger Runde berichteten die Gewinner des Kreativwettbewerbs von ihren Projekten.

4.4 | KARRIEREMESSEN: *TRAINED IN GERMANY*

Fach- und Führungskräfte, Absolventen, Unternehmer, deutsche Institutionen – sie alle gehören zur Zielgruppe der Veranstaltungsreihe *Trained in Germany*. Die Initiative in Kooperation mit dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) bringt in Deutschland ausgebildete Fachkräfte in ihren Heimatländern mit dort ansässigen deutschen Unternehmen und Institutionen zusammen – virtuell wie auch in „richtigen“ Messehallen aus Beton und Stahl. Was im Jahr 2013 erfolgreich gestartet wurde, setzte sich 2014 mit vier Folge-Veranstaltungen in verschiedenen Ländern fort.

VIRTUELLE KARRIEREMESSEN IN SÜDAFRIKA, CHINA UND INDIEN

An den virtuellen Karrieremessen, die zwischen Februar und Oktober 2014 für die Länder Südafrika, China und Indien stattfanden, nahmen insgesamt mehr als 1.000 Alumni teil. An virtuellen Messeständen informierten sich die Besucher über Arbeitsmöglichkeiten sowie konkrete Job- und Ausbildungsangebote bei deutschen Firmen in ihren Heimatländern. Unter den Ausstellern waren jeweils auch deutsche Weiterbildungsinstitutionen, die ihre Angebote für Deutschland-Alumni präsentierten.

Das Onlineformat bietet zahlreiche Möglichkeiten zum Austausch: In der Chat-Lounge können ganz informell Kontakte geknüpft und Fragen gestellt werden. An den virtuellen Messeständen werden gezielte Anfragen von Unternehmensvertretern im Chat beantwortet; auch die nationalen Multiplikatoren des Alumniportals Deutschland stehen mit Ratschlägen im Chat zur Verfügung. Und im virtuellen Auditorium werden neben Grußbotschaften, zum Beispiel vom Generalkonsul oder vom Leiter der Auslandshandelskammer (AHK) des jeweiligen Landes, auch Unternehmenspräsentationen angeboten.

Das immer noch „junge“ Format der virtuellen Messen wurde von Ausstellern und Teilnehmern sehr positiv aufgenommen und soll in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden.

KARRIEREMESSE IN MUMBAI

Ein Highlight 2014 war die Karrieremesse vor Ort in Mum-

bai, die im September in Zusammenarbeit mit der dortigen Auslandshandelskammer und in Kooperation mit dem Programm „Make it in Germany“ durchgeführt wurde. Der Publikumsandrang war enorm, sowohl Teilnehmer als auch Aussteller waren sehr zufrieden mit dem informativen Tag, der gespickt war mit Grußworten, Unternehmenspräsentationen und Fachvorträgen. Ergänzt wurde das Programm durch Workshops und natürlich den Besuch der zahlreichen Messestände.

Auf den Karrieremessen wurden nicht nur Alumni und Unternehmen zusammengebracht – auch das Alumniportal Deutschland konnte sich über viele neue Mitglieder freuen, die die neu gewonnenen Kontakte auf dem Portal verfestigen. Es kommt nicht von ungefähr, dass die Inder seit den beiden Messen die stärkste Mitgliedergruppe auf dem Portal sind.



Karrieremessen „Trained in Germany“ sind nicht nur bei den Alumni ein beliebtes Format.

4.5 | VIRTUELLE BILDUNGSMESSA: MEET YOUR FUTURE UNIVERSITY

Am 10. September 2014 veranstaltete der DAAD in Kooperation mit dem Alumniportal Deutschland erstmals die virtuelle Messe *Meet Your Future University* für die Stipendiaten des Programms *Ciência sem Fronteiras Alemanha (CsF-Alemanha)*.

42 deutsche Hochschulen nutzten den großen Online-Marktplatz, den ihnen die virtuelle Messe bereitete, um an Ständen für ihre Einrichtung und um zukünftige Studierende aus Brasilien zu werben. Wer am Tag selbst nicht alle interaktiven Messestände in den vier Messehallen besuchen oder den Präsentationen, Vorträgen und Ansprachen nicht beiwohnen konnte, hatte dazu im Anschluss noch zwei Wochen auf dem Portal die Gelegenheit.

ÖFFENTLICHER UND VERTRAULICHER CHAT

Hochschulvertreter standen in einem öffentlichen Chat für Nachfragen zur Verfügung. 878 Personen verzeichnete der Chat-Raum insgesamt, mehr als 1.300 Beiträge wurden hier gepostet. Fragen wurden im Chat auf Deutsch, Englisch oder auf Portugiesisch gestellt und beantwortet. Die Standbetreuung der Hochschule Neubrandenburg kam mit dem Beantworten kaum nach: „Meine beiden brasilianischen Studenten tippen sich noch die Finger wund“, kam die Rückmeldung von dort. Eine vergleichbare

Ausdauerleistung hatte bei über 300 Anfragen der Vertreter der TU München an den Tag zu legen; der Kollege aus Magdeburg war nur unwesentlich weniger gefordert.

Mit insgesamt 1.290 eingeloggten Stipendiaten, Vertretern der Hochschulen und des DAAD, Tutoren und nicht zuletzt CsF-Koordinatoren war so viel los, dass auch dem Mitarbeiter des Akademischen Auslandsamtes der Hochschule Karlsruhe (HsKA) kaum Gelegenheit für eine Zwischenstandsmeldung an die Organisatoren blieb: „Es läuft sehr gut, rege Nachfrage. Es zeichnet sich ab, dass viele Interessenten nachdenken, sich bei der HsKA zu bewerben.“

„KLASSE FORMAT UND GUTE IDEE!“

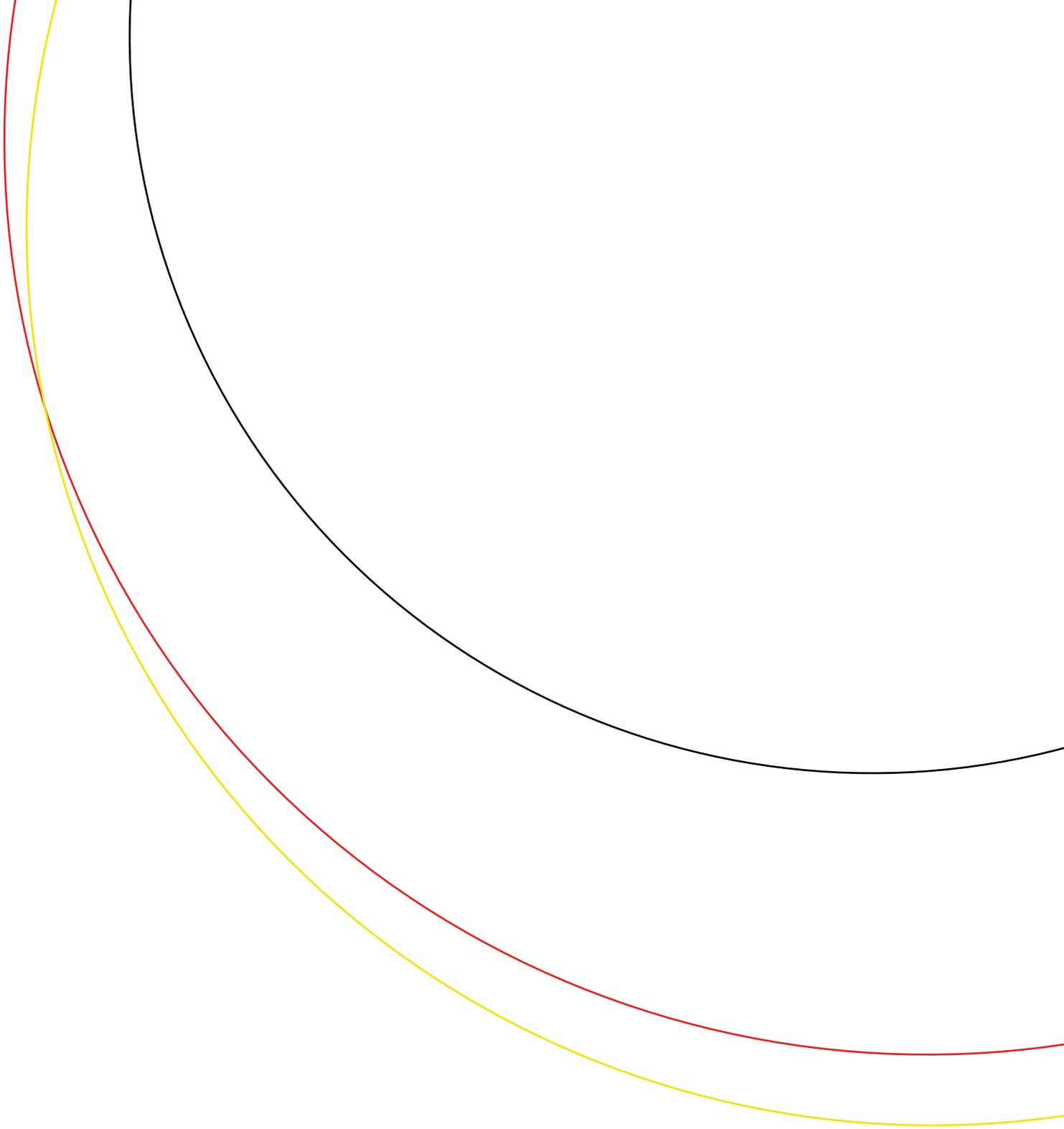
Diese Aussage steht exemplarisch, denn durchschnittlich 300 Besucher verzeichnete jeder Stand. Spitzenreiter war die RWTH Aachen mit 798 Interessenten. Die Hochschulen zeigten sich auch rundum zufrieden mit der Resonanz. „Das Format virtuelle Messe ist wirklich klasse“, bilanzierte die Hochschule Reutlingen.

Gerade in einem so großflächigen Land wie Brasilien machen sich solche Online-Veranstaltungen besonders bezahlt. Sie sind deutlich kostengünstiger als eine Vor-Ort-Messe in Hallen und für alle Beteiligten wesentlich we-

niger aufwendig. Auch die Ausweitung des Formats vom Karriere- in den Bildungsbereich hat offenbar einen Nerv getroffen und kommt dem Bedürfnis deutscher Hochschulen nach Kontakt zu potenziellen ausländischen Studierenden entgegen.



Bei der virtuellen Bildungsmesse hatten Teilnehmer die Möglichkeit, verschiedene Messehallen zu besuchen und sich an Ständen über die Hochschulen und vielfältigen Studienprogramme zu informieren.







5

ALUMNIPORTAL VOR ORT

Das Alumniportal Deutschland bietet einen Vernetzungspunkt für den weltweiten Wissensaustausch zwischen Deutschland-Alumni, Unternehmen, Hochschulen und Organisationen, um so die internationale Zusammenarbeit noch effizienter und nachhaltiger gestalten zu können. Wichtig ist dem Alumniportal-Team vor allem eines: Das Angebot soll attraktiv und spannend für Deutschland-Alumni sein. Deshalb halten auch die freien Mitarbeiter des Alumniportals, sogenannte Multiplikatoren, in den Partnerländern ihre Augen und Ohren offen, um die verschiedenen Interessen und Bedürfnisse der Alumni zu erfahren – denn dass diese sehr heterogene Zielgruppe eine große Vielfalt bietet, zeigen die zahlreichen Alumni-Porträts, von denen zwei in diesem Kapitel zu finden sind.

5.1 | MULTIPLIKATOREN: DIE ALUMNIportal-BOTSCHAFTER

Multiplikatoren sind Botschafter. Sie vertreten ihr Land auf dem Portal und fungieren in umgekehrter Richtung als Ansprechpartner für ihre Landsleute. Sie pflegen die landesspezifischen Inhalte des Portals, stellen Veranstaltungshinweise und Stellenangebote ein und sind mit der Vermarktung im jeweiligen Land betraut, kommunizieren in der Landessprache mit den Mitgliedern, übernehmen die Moderation und Betreuung von Gruppen auf dem Alumniportal und beraten Alumni wie auch Mitarbeiter von Partnerorganisationen und Unternehmen zur Nutzung des Netzwerks.

2014 waren 27 Multiplikatoren in 24 Ländern aktiv, die damit ein weltweites Netz von Peru über Uganda, Israel, Südkorea und Vietnam bis nach China spannen. Dass sie im Land leben, die Sprache sprechen und auf täglicher Tuchfühlung mit den Bedürfnissen der Alumni sind, macht ihre Arbeit für das Portal unverzichtbar: Face-to-Face-Einsatz vor Ort für ein virtuelles, globales Portal. Die meisten arbeiten als freie Mitarbeiter. Drei von ihnen sind direkt für die Auslandshandelskammern tätig: Jiang Ying, Aadishree Jamkhedkar und Ulrike Drescher fungieren in China, Indien und Spanien als Schnittstelle zur Wirtschaft, indem sie als AHK-Mitarbeiterinnen Unternehmen ansprechen und zum Alumniportal beraten.

AN DER SCHNITTSTELLE ZUR WIRTSCHAFT

Jiang Ying stellte in ihrer Funktion bei der AHK in Peking 600 Stellen deutscher und internationaler Unternehmen in China in die Jobbörse auf dem Alumniportal ein. Aadishree Jamkhedkar sorgt unter anderem dafür, dass regelmäßig Informationen und News zum Alumniportal im AHK-Newsletter veröffentlicht werden, der an 7.000 AHK-Mitglieder – in der Hauptsache deutsche Unternehmen – versendet wird. Beide unterstützten natürlich auch intensiv die Vorbereitung und Durchführung der Karrieremessen (Virtual) *Trained in GermanY* in China und Indien: Sie bewarben die Veranstaltungen, betreuten Messestände und Chatrooms und brachten insgesamt die nötige lokale Expertise mit ein.

Präsenz an der Schnittstelle von Wirtschaft und Alumniarbeit zeigt auch Marieke Gillessen, Multiplikatorin in Belgien. In Kooperation mit der Universität Namur und der Deutschen Botschaft in Belgien sowie mit Unterstützung der Haute École de la Province de Namur organisierte sie im März 2014 eine kleine Karriere- und Bildungsmesse „*Trained in GermanY* – Karriere mit der deutschen Sprache“. Die rund 75 Deutschland-Alumni informierten sich an den 15 Unterneh-

mens- und Organisationsständen über Stellen und Praktika und führten Blitzbewerbungsgespräche.

BERUFSBERATUNG ONLINE

Vom Erfolg und positiven Feedback beflügelt organisierte Gillessen mit ihrer niederländischen „Amtskollegin“ Jasmin Möller noch im Herbst ein Webinar mit Karrierethema. Unter der Überschrift „Geisteswissenschaftler trifft Arbeitsmarkt“ gingen Deutschland-Alumni und Referenten in zwei Live-Sessions auf dem Alumniportal der Frage nach, wie Geisteswissenschaftler ihre Kompetenzen erfolgreich vermarkten und einen Job in der Wirtschaft finden können. Mit 112 Teilnehmern aus dem Kreis der Alumniportal-Mitglieder fand das Webinar sehr großen Zuspruch und noch größer fiel der Nachhall in der Community aus. Marieke Gillessen und Jasmin Möller zeigten sich rückblickend hochzufrieden: „Wir konnten damit Alumni unterschiedlicher Nationalitäten adressieren und somit zur Aktivierung der Mitglieder auf dem Portal beitragen.“

DIE PARTNER INS BOOT HOLEN

Puneet Nangia, der schon seit mehreren Jahren in Indien für das Alumniportal tätig ist, setzt in seiner Arbeit einen anderen Schwerpunkt: Ihn interessiert – wie auch viele Alumniportal-Mitglieder – besonders das Thema Deutsche Sprache und Kultur. 2014 präsentierte er das Alumniportal an verschiedenen Universitäten und Schulen, in denen Deutsch als Fremdsprache unterrichtet wird, so zum Beispiel am Indian Institute of Foreign Trade oder dem Indian Institute of Tourism & Travel Management. Auch in seinem Blog auf dem Alumniportal reflektiert er vor allem kulturelle, gesellschaftliche und sprachliche Themen. Novel Meilanie in Indonesien wiederum war im ersten Jahr ihrer Multiplikator-tätigkeit vor allem damit beschäftigt, die verschiedenen deutschen Organisationen vor Ort zu informieren und ins Boot zu holen.

EIGENINITIATIVE UND TEAMGEIST

Und wie bewerten die Multiplikatoren selbst ihre Arbeit für das Alumniportal Deutschland? Jasmin Möller macht ihr Job Freude und sie zieht als Fazit: „Die Arbeit am Alumniportal ist ausgesprochen vielseitig und auf positive Weise herausfordernd. Eigeninitiative ist ebenso gefragt wie Teamgeist.“ Am Erfolg des Portals haben die Multiplikatoren in jedem Fall einen nicht unerheblichen Anteil. Für das Alumniportal-Team in Deutschland sind sie eine wertvolle Unterstützung und wichtige Repräsentanten des Portals in ihren Ländern.



- 1 | Belgien, Marieke Gillessen
- 2 | Brasilien, Vivian da Silva Correa
- 3 | Bulgarien, Dr. Maria Endreva
- 4 | China, Jiang Ying
- 5 | Dänemark, Andrea Karoos
- 6 | Frankreich, Noga Mishliborsky
- 7 | Indien, Puneet Nangia
- 8 | Indien, Tanaya Gupte
- 9 | Indien, Adishree Jamkhedkar

- 10 | Indonesien, Novel Meilanie
- 11 | Irland, Annelie Eberhardt
- 12 | Israel, Sivan Levy
- 13 | Kanada, Ashley Gyarmati
- 14 | Lettland, Maija Kale
- 15 | Litauen, Dr. Daumantas Katinas
- 16 | Marokko, Hamid Boukheraz
- 17 | Niederlande, Jasmin Möller
- 18 | Peru, Bibiana Ugarte

- 19 | Polen, Karol Gliszczynski
- 20 | Portugal, Helga Barreiros
- 21 | Spanien, Ulrike Drescher
- 22 | Südafrika, Meghan Beukes
- 23 | Südkorea, Michael Kiefer
- 24 | Uganda, Josef Mutuugu
- 25 | USA, Logan Egbert
- 26 | UK, Caroline Brown
- 27 | Vietnam, Dr. Pham Hung Tien

5.2 DEUTSCHLAND-ALUMNI IM PORTRÄT: DAMIEN ERHARDT – MIT MUSIK FÜR DIE DEUTSCH-FRANZÖSISCHE FREUNDSCHAFT



In den letzten Jahren sind seine Aufenthalte in Deutschland rar geworden, was sicher auch damit zu tun hat, dass **Damien Ehrhardt** als Hochschullehrer an der Université d'Evry Val d'Essonne nahe Paris und parallel in seiner Funktion als *Président de l'Association Humboldt France*, der Alumnivereinigung der Alexander von Humboldt-Stiftung in Frankreich, alle Hände voll zu tun haben dürfte.

Anders in den 1990er-Jahren, als ihn Ausbildung und Arbeit wiederholt nach Deutschland führten, wo er – an der Universität des Saarlandes, der Universität Regensburg und am Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena – lehrte und über die deutsch-französischen Beziehungen auf dem Gebiet der Programmmusik forschte. „In Deutschland konnte ich meine Kenntnisse in Musiktheorie und der musikalischen Editionspraxis vertiefen. Allgemeiner betrachtet habe ich vor allem neue wissenschaftliche Methoden kennengelernt und konnte dadurch unterschiedliche Wissenschaftstraditionen vergleichen.“ Vom Gewinn, den er aus seiner Erfahrung als Alumnus in Deutschland ziehen konnte, profitiert er nach wie vor: kein kurzfristiger Gewinn, der sich sofort nach der Rückkehr nach Frankreich ausgezahlt hätte, sondern vielmehr einer Wertanlage vergleichbar, die langfristig und kontinuierlich Rendite abwirft.

FRANZÖSISCH – DEUTSCH – INTERNATIONAL

Fachliche Aspekte sind mitunter nicht die einzigen, die den Ausschlag geben, wo jemand studiert. Im Vergleich zum französischen Hochschulbetrieb erinnert sich Ehrhardt an das Studium in Deutschland als freier und ungezwungener. Als „Humboldtianer“ weiß er auch den hohen Stellenwert zu schätzen, den die Alumniarbeit hierzulande einnimmt. Sein eigenes Engagement ließ nicht lange auf sich warten. Nach Abschluss seines Studiums gründete er 1994 mit deutschen Kollegen einen deutsch-französischen Verein zum Thema Musik und Musikwissenschaft. Seit 2005 organisiert er zusammen mit weiteren Humboldt-Alumni regelmäßig Humboldt-Kollegs. Mit diesen Kollegs war 2008 das Fundament gelegt für die Gründung der *Association Humboldt France*, der Ehrhardt heute vorsteht.

Als Präsident der französischen Humboldt-Alumni sieht er seine Aufgabe heute vor allem darin, lokale wie internationale Alumni-Netzwerke aufzubauen oder bestehende weiterzuentwickeln. Der internationale Aspekt ist ihm wichtig: „Im heutigen Frankreich sollten internationale Beziehungen entwickelt werden, ohne die nächsten Nachbarn, mit denen wir viele Affinitäten haben, zu vernachlässigen.“ Diese Weltoffenheit will er auch in fachlicher Hinsicht verwirklicht wissen. Über Länder und Disziplinen hinweg wünscht er sich einen interkulturellen und interdisziplinären Dialog. „Dieser Dialog sollte ein weit gefasster Dialog sein, sodass sich ein indischer Germanist, ein kanadischer Physiker und ein deutscher Künstler treffen können, um miteinander Projekte zu entwickeln.“

BALANCE VON VIRTUELLER UND REALER WELT

Das Alumniportal Deutschland dient ihm als wichtiges Instrument zu diesem Zweck. Allerdings nur beruflich und nicht privat, wie er zu unterscheiden weiß. Das Portal verschafft ihm die Möglichkeit, Informationen, die er im Netz findet und an denen er andere teilhaben lassen möchte, zu multiplizieren, um damit einen Interessentenkreis zu erreichen, der nicht durch E-Mails oder andere persönliche Formen der Ansprache erfasst wird. „Virtuelle und reale Welten hängen heutzutage eng zusammen und wirken stark aufeinander. Wir brauchen beide. Wir müssen bloß das richtige Gleichgewicht finden.“

Gleichgewicht und Ausgeglichenheit sind ihm auch selbst ein Anliegen. „Auch in meiner Freizeit spielt die Welt der Künste im allgemeinen Sinne eine wichtige Rolle, insbesondere die bildende Kunst und die Kochkunst.“ Den beruflichen Damien Ehrhardt kann man über die Lektüre des dritten Bandes einer „Neuen Ausgabe sämtlicher Werke“ von Robert Schumann kennenlernen, die er zusammen mit seinem deutschen Kollegen Michael Beiche 2014 herausgegeben hat. Dem privaten könnte man wohl am ehesten bei einem Spaziergang in der Regensburger Altstadt und im Goethepark in Weimar begegnen – zwei seiner bevorzugten Ausflugsziele, wenn er nach Reisetipps in Deutschland gefragt wird.

IPSHITA BANERJI – REISEN FÜR DAS ERWACHSENWERDEN



Ipshta Banerji nahm zwei Mal sehr gerne die Einladung an, von Neu-Delhi, wo sie lebt und arbeitet, nach Deutschland zu reisen, um sich hier fachlich weiterzubilden. Bereits ihren ersten Besuch im Jahr 2000 auf Einladung des damaligen Internationalen Instituts für Journalismus (IJ) der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) bezeichnet sie als „lebensverändernde Erfahrung“.

Die Trainings im Bereich elektronischer Journalismus waren begleitet von Besuchen in Zeitungs- und Medienbüros und staatlichen Institutionen; eine Stippvisite bei einer Druckerei vermittelte einen Einblick in die Prozesse, die anlaufen, wenn die journalistische Arbeit bereits getan ist. Vor allem in Erinnerung geblieben sind ihr aber ihre Reisen innerhalb Deutschlands: Erst durch sie wurde aus einer beruflichen Weiterbildungsmaßnahme ein prägender Lebensabschnitt. „Man sagt, dass Reisen für das Erwachsenwerden wichtig ist – auf meine Reise nach Deutschland trifft dies zu.“

Im Rahmen ihres dreimonatigen Aufenthaltes absolvierte sie eine regelrechte *Tour de Deutschland*, die sie von Hannover, Hamburg, Goslar und Göttingen über Frankfurt und Darmstadt nach Regensburg und München führte. „Mit einem günstigen Wochenendticket“, wie sie sich rückblickend an diese „wunderbare Reise“ erinnert. In Dresden machte sie Spaziergän-

ge durch die nach der Kriegszerstörung wieder aufgebaute Stadt. Ihren Aufenthalt in Berlin nutzte sie für ein ausgiebiges Kulturprogramm aus einer „Langen Nacht der Museen“, „Pre-Olympics“, einem Konzert der Berliner Philharmoniker und vielem mehr.

AUSFLÜGE IN DIE DEUTSCHE KULTUR

Den kulturellen Zugang zum besseren Verständnis eines anderen Landes zu suchen heißt für Banerji immer auch, sich gründlich über dessen geschichtlichen Hintergrund zu informieren, wie ihre aufgesuchten Stationen belegen. Die Berliner Museumslandschaft vermittelte ihr hier einen regelrechten „Crashkurs“ in – nicht nur – deutscher Geschichte. Die jüngere Geschichte Deutschlands wird allerdings nicht nur im Museum lebendig gehalten: „Der Besuch des Konzentrationslagers Sachsenhausen war eine sehr bewegende Erfahrung für mich.“

2008 kam sie erneut für einen sehr viel kürzeren Aufenthalt nach Berlin, um erneut an einem Journalismuskurs des IJ teilzunehmen. Auf der Reise war ihr Gepäck verloren gegangen und nun zeigte sich, wie beständig die Kontakte waren, die sie acht Jahre zuvor geknüpft hatte. Noch am selben späten Abend brachte eine Freundin ihr alles vorbei, was man benötigt, um nicht bis zum Wiederauffinden des eigenen Koffers im Hotel festzusitzen. „So wurde aus einer sehr unangenehmen Erfahrung durch diese Menschen ein Abenteuer.“

HIGHTECH UND HOHE ETHISCHE STANDARDS

Wie wertvoll und nachhaltig die durch das IJ vermittelten Reisen nach Deutschland in fachlicher Hinsicht waren, zeigt sich nicht zuletzt daran, dass die Journalistin heute als Content-Spezialistin bei der Managementberatung Accenture tätig ist. „Die Kurse in Deutschland waren von besonderer Bedeutung für meine Karriere. Durch sie habe ich mich mit neuen Technologien, hohen Standards und Ethikfragen auseinandergesetzt. Die Best Practice des Journalismus, die ich in Deutschland kennengelernt habe, sind Bestandteil meines Alltages geworden.“ Durch ihren Aufenthalt in Deutschland hat Ipshta Banerji zudem einen tiefen Einblick in die europäische Kultur und das Leben dort gewonnen, sodass sie heute kompetenter und authentischer über Deutschland und die Deutschen schreiben kann.

Geblieben sind auch wichtige Kontakte mit anderen Alumni des IJ: „Ich habe in Deutschland viele neue Freunde gefunden, die meine Erfahrungen sehr bereichert haben.“ Den Kontakt mit ihnen pflegt sie auch über das Alumniportal Deutschland. Und geblieben ist noch etwas: „Ich erwarb in Deutschland eine Vorliebe für Bier und seine zahlreichen Sorten!“





AUSTAUSCH & VERNETZUNG

Die Möglichkeiten zum gegenseitigen Austausch im Alumniportal sind vielfältig: In der Community wird gepostet, kommentiert und beruflich wie privat genetzt. Ob man sich mit Alumni bestimmter Institutionen vernetzen, mit Menschen aus bestimmten Ländern zusammenkommen oder den themenbezogenen Austausch in den Vordergrund stellen möchte – je nach Interessensgebiet ist für jeden etwas in der Community zu finden.

In den Gruppen schlägt der Puls des Netzwerks. Gruppenmoderatoren übernehmen die Aufgabe, Themen aufzugreifen, Gruppenmitglieder zu aktivieren und in die Diskussion einzubinden. Welche Gruppen es gibt, wie sie funktionieren, wie es um ihre Dynamik bestellt ist und welche Rolle dabei dem Moderator zukommt, lesen Sie auf den folgenden Seiten.

Außerdem werfen wir einen Blick auf eine ganz besondere Mitgliedergruppe: Die Alumni-Netzwerke. Davon gibt es weltweit einige hundert, knapp 200 sind bislang auf dem Portal registriert. Sie engagieren sich besonders für den internationalen fachlichen Austausch und sind hochinteressante Partner.

6.1 | AM PULS DES NETZWERKS: DIE COMMUNITY

Der Community-Bereich ist das Herzstück des Alumniportals. Dabei ähneln die über 1.200 Gruppen ein wenig einer internationalen Speisekarte. Ob man sich mit Alumni bestimmter Institutionen, Organisationen oder Hochschulen vernetzen, mit Alumni aus anderen Ländern zusammenkommen oder den themenbezogenen Austausch in den Vordergrund stellen möchte – je nach Geschmack ist für jeden etwas dabei, wobei jedes Gericht für sich aus ausgesuchten – regionalen oder thematischen – Zutaten bereitet wird. Mitkochen darf und soll jeder, denn der Nährwert hängt entschieden von den Zutaten ab, die jeder Einzelne einbringt.

DER FAVORIT

175 Gruppen wurden im Jahr 2014 von Mitgliedern neu gegründet, das sind 15 pro Monat. Die mit Abstand größte Gruppe ist mit über 4.000 Mitgliedern „Deutsch als Fremdsprache“. Hier wird jeder fündig, der sich für die deutsche Sprache interessiert. Für viele Gruppenmitglieder ist Sprache allerdings sehr viel mehr als Grammatik und Vokabeln, nämlich ein Spiegel deutscher Kulturen und Denkweisen. Landeskundliche und fachsprachliche Themen werden gleichermaßen aufgegriffen und gehen in vielen Fällen Hand in Hand. Wer seine Deutschkenntnisse verbessern möchte, kann hier Fragen stellen und findet hilfreiche Unterstützung. Auch Erfahrungen und Anekdoten haben einen Platz, etwa wenn es um die Begegnung mit regionalen Dialekten in Deutschland geht. Ein Alumni aus Marokko erinnert sich in einem ermunternden Beitrag noch gut, wie er vor Jahren zu einem Stück in Kölner Mundart ins Millowitsch-Theater eingeladen wurde: „Ich war immer der Letzte der lachte, ich wartete immer auf die Übersetzungen von meiner Mitbewohnerin.“ Für viele liegt in diesem unkomplizierten Zugang zu einer oftmals komplizierten Sprache der Reiz der Gruppe, über die sie in ihrem Hei-

matland ihr Deutsch pflegen und mit Deutschland in Kontakt bleiben können.

DEUTSCHLAND ALS BILDUNGSORT

Deutschland und der Aufenthalt dort ist gleich in mehreren Gruppen ein Thema. So legt die Gruppe „Studium und Forschung“ einen Schwerpunkt auf Themen, die einen vergangenen oder geplanten Aufenthalt an einer deutschen Hochschule betreffen. Für viele Alumni ist Deutschland einer der führenden Forschungsstandorte weltweit, zu dessen Attraktivität die gute Alumniarbeit im Hochschulbereich zusätzlich beiträgt. Gruppenmoderatorin Laura-Marie von Czarnowski bestätigt dies: „Ich finde es immer wieder aufs Neue spannend, wie unterschiedlich die Alumni zu bestimmten Themen Position beziehen und wie doch eine klare Linie alle eint: Deutschland als Bildungsort wird überragend positiv gesehen und der Wunsch, sich mittels des Alumniportals weiterhin mit dem Land zu vernetzen, ist groß.“

Vernetzung mit dem Land, Vernetzung international – Vernetzung mit dem Arbeitsmarkt. Die mit über 1.700 Mitgliedern ebenfalls stark frequentierte Gruppe „Spotlight on Jobs & Careers“ ist eine Ergänzung zur Jobbörse des Alumniportals. Hier loggt sich ein, wer sich über Onlinebewerbungen, arbeitsrechtliche Aspekte oder (inter)nationale Bedarfe auf dem Arbeitsmarkt informieren möchte und praktische Hilfestellung etwa bei dem Bewerbungsprozedere benötigt.

WEITERE BELIEBTE GRUPPEN

Viele Community-Gruppen nehmen sich gesellschaftlich oder wirtschaftlich relevanter Themen an. Die Gruppe „Zukunftsthema Nachhaltigkeit“ beschäftigt sich auf hohem fachlichem Niveau und bei großer Mitgliederzahl mit Klimawärmung, Ressourcenverknappung oder ökologischen



Top-10-Gruppen

*

Deutsch als Fremdsprache
Spotlight on Jobs & Careers
Zukunftsthema Nachhaltigkeit
Digitale Gesellschaft
Gender – Karriere und Familie
Studium und Forschung
DAAD-Alumni
GIZ Alumni
AvH Alumni

Aspekten nachhaltiger Ausrichtung der Produktion. Gut illustrieren lässt sich das große Interesse an Trendthemen auch am Jahresschwerpunktthema, das in der Gruppe „Digitale Gesellschaft – Digital Society“ eine bleibende Plattform gefunden hat. Mit fast 800 Mitgliedern bleibt diese Gruppe über den Jahreswechsel 2014/2015 hinaus ein Schwergewicht auf dem Alumniportal Deutschland.

Eine weitere Form von Gemeinschaft stellen die Alumni-Gruppen der beteiligten Partnerorganisationen dar. Die Mitgliedschaft ist auf „Familienangehörige“ beschränkt. Die Gruppen bieten Wiedersehens- und Begegnungsmöglichkeiten mit Alumni und Forschern dieser Einrichtungen auf der ganzen Welt. Hier erfahren die Alumni von etwa DAAD, GIZ oder der Alexander von Humboldt-Stiftung, welche Neuigkeiten, Aktivitäten und Programme ihnen ihre Förderorganisation bietet.

Neben den großen Gruppen – quasi den Hauptgängen – hat die Community aber auch etwas für Feinschmecker zu bieten: viele regionale und fachspezifische Gruppen.

Weitere interessante Gruppen

- » Katastrophenmanagement
- » Berlin-Fans
- » Alumniportal Deutschland (Kenyan Chapter)
- » The AGEP-Network
- » German Dual Educational System
- » SLE Training Alumni
- » Health Management
- » Neue Perspektiven auf Migration und Entwicklung
- » Dialog zwischen den Kulturen
- » Facets of Science
- » Ramadan – Der etwas andere Monat
- » Electrical Jobs
- » Medien und Journalismus
- » Alumni-Denkfabrik
- » Alumni of Training for International Diplomats
- » Arts & Cultural Management
- » Alumni aus Spanien
- » Kunst und Interkulturalität
- » Stipendien in Deutschland

6.2 | INTERVIEW MIT FEDOR SMIRNOV: COMMUNITY-MANAGEMENT



Alumniportal: Sie sind Computerfachmann, Herr Smirnov, Sie arbeiten in führender Position im Bereich Marketing und Öffentlichkeitsarbeit in Moskau – und Sie betreuen auf dem Alumniportal Deutschland die mit 800 Mitgliedern alles andere als kleine Gruppe

„Digitale Gesellschaft“. Was hat Sie gereizt, auf dem Alumniportal die Aufgabe eines Gruppenmoderators zu übernehmen?

Smirnov: Mein Job nimmt wirklich viel Zeit in Anspruch, aber das bedeutet für mich keinesfalls, dass ich auf meine Interessen und Hobbys verzichte. Ich versuche eine vielseitige Person zu bleiben, und etwas Zeit zum Abschalten von Alltagsproblemen ist doch nötig.

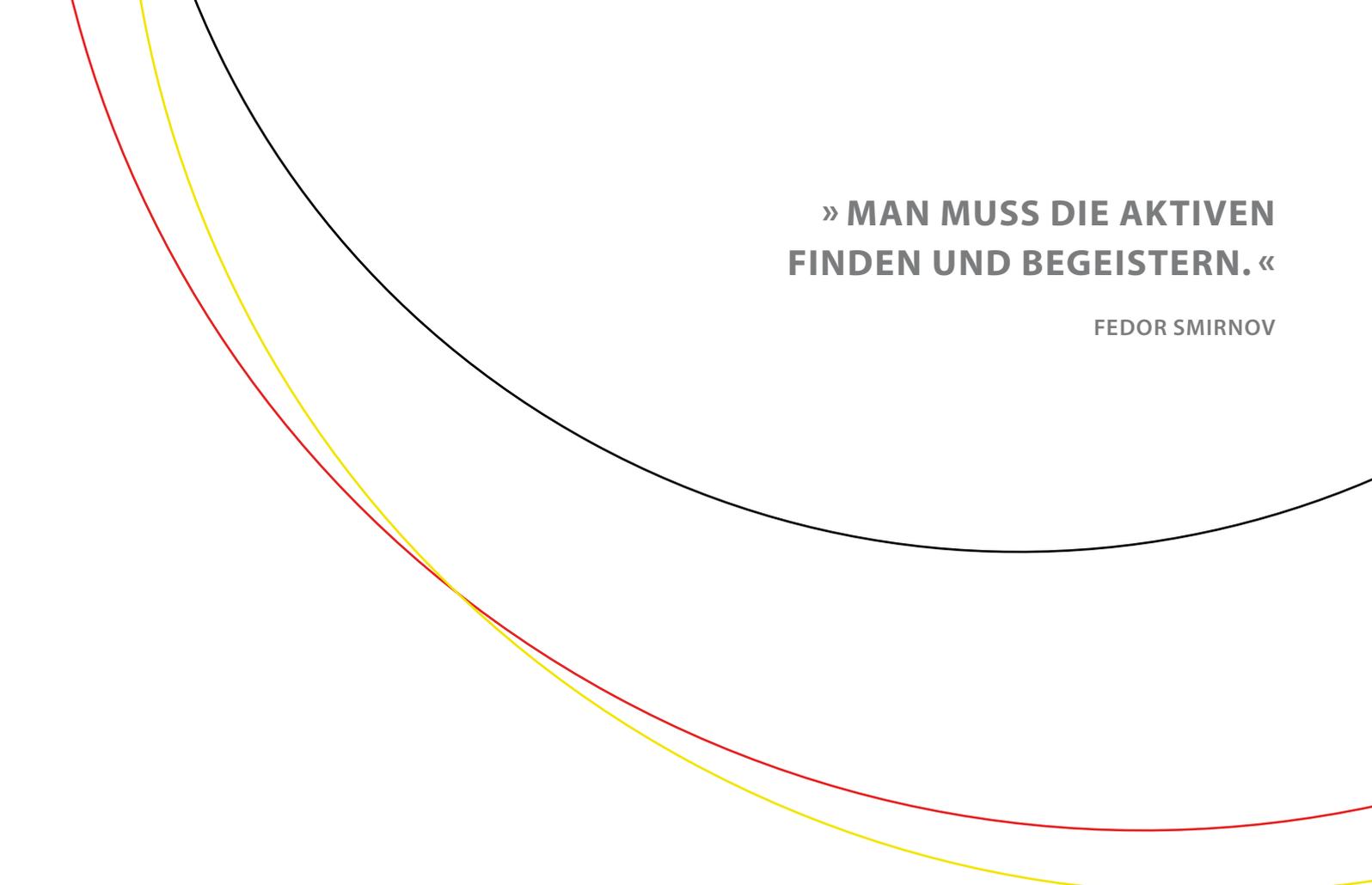
Das Alumniportal ist mein Deutschlandbezug: schöne Erinnerungen an die Forschungsaufenthalte, ein Territorium der deutschen Sprache und Kultur im Internet – und das schätze ich sehr hoch. Als ich im Frühjahr 2014 als Alumniportal-Nutzer eine Einladung zu der Gruppe „Digitale Gesellschaft“ bekommen habe, sah ich plötzlich ein, dass die zwei wichtigsten Bereiche in meinem Leben – das Internet und Deutschland – nun zu einer Community geworden sind.

Natürlich hat ein Moderator auch Aufgaben zu erledigen,

die nicht immer interessant und abwechslungsreich sind oder manchmal nach Routine schmecken. Die Hauptsache ist eine persönliche Einstellung zu dieser Tätigkeit. Moderation in der Gruppe bedeutet für mich viel Positives, die Vertiefung von Sprachkenntnissen (Englisch und Deutsch) und neue Kontakte mit hervorragenden Menschen aus der ganzen Welt.

Hinter jeder erfolgreichen Gruppe steckt ein guter Moderator. Er ist oft Katalysator, Zuhörer, Input-Geber und muss Fachleute und Laien aus unterschiedlichen Kulturen und Ländern an einen Tisch bringen. Was ist für Sie persönlich die größte Herausforderung?

Ein guter Moderator kennt seine Gruppe, hat eine Vorstellung von ihren Interessen, hat einen persönlichen Kontakt zu den aktivsten Mitgliedern. Die größte Herausforderung für einen Moderator ist, „das große Los zu ziehen“ mit einem Thema, das besonders gut von der Community akzeptiert wird. Das schönste Gefühl ist ein Volltreffer, wenn deine Inhalte eine lebhaftige Diskussion provoziert haben. Ein Moderator kann nur vermuten, dass dieser oder jener Beitrag bei der Gruppe gut ankommt. Er versucht das Thema möglichst optimal zu servieren und schlägt es der Community vor – und dann wartet er atemlos, wie die Gruppe reagiert. Einen



» MAN MUSS DIE AKTIVEN FINDEN UND BEGEISTERN. «

FEDOR SMIRNOV

Volltreffer zu entdecken – das ist wirklich ein Traum für jeden Moderator.

Kann man alles moderieren und oder geht die Community auch manchmal eigene Wege? Reagiert die Community immer so auf die von Ihnen vorgeschlagenen Themen, wie Sie sich das gedacht haben?

Die Internet-Community ist in der Regel eine sich selbstorganisierende Struktur, die schwer zu verwalten ist. Ein Moderator kann sehr wenig Zeit am Steuer verbringen, häufiger spielt er eine andere Rolle – zum Beispiel die eines Beobachters, eines Analytikers, eines Beraters. Man kann wohl sagen, er spielt mit der Community und mit den Inhalten: Manche Themen reizen Gruppenmitglieder, die anderen lassen sie eher kalt. Es ist oft schwierig zu reflektieren, warum. Überraschungen sind nicht selten.

Als Sie 2006 als DAAD-Stipendiat in Marburg geforscht haben, gab es das Alumniportal Deutschland noch gar nicht. Wie und wann sind Sie vom Stipendiaten zum Deutschland-Alumnus und dann zum Moderator geworden?

Stimmt, zum ersten Mal habe ich vom Portal erst Ende 2013 gehört und später eine E-Mail mit der Einladung in die Gruppe „Digitale Gesellschaft“ bekommen. Ich fand einige The-

men, die damals aufgegriffen wurden, sehr interessant und habe an einigen Webinaren teilgenommen. Digitale Gesellschaft und die Weiterentwicklung des Internets sind mir viel früher wichtig geworden als meine erste Begegnung mit dem Alumniportal Deutschland. Ich bin in der globalen Organisation „Internet Society“ aktiv, die für ein offenes und zugängliches Internet weltweit und auch in Russland wirbt. Als ich auf die Anzeige stieß (Moderator für die Gruppe *Digitale Gesellschaft* gesucht), dachte ich, es sei eine Chance – meine Sprachkenntnisse aufzufrischen, eine neue Rolle auszuprobieren, neue Bekanntschaften zu machen.

Welche Tipps können Sie aus Ihrer Erfahrung heraus anderen Gruppenmoderatoren auf dem Alumniportal für ein gutes Community Management geben?

Aller Anfang ist schwer, also: Ruhe, Selbstvertrauen und Motivation sind wichtig – egal, was kommt. Man muss in der großen Masse der Portalnutzer diejenigen entdecken, die bereit sind zu kommunizieren, Ideen auszutauschen und etwas Leben in die Gruppe zu bringen. Es ist besonders wichtig, diese Aktiven zu finden, sie für die Gruppe zu begeistern und diese Begeisterung dann aufrechtzuerhalten. Wenn man ein großes Interesse fürs Thema hat, so kommen die Schlüsselkompetenzen in der Moderation von selbst.

6.3 | ALUMNI-NETZWERKE: DENKFABRIKEN UND KOOPERATIONSPARTNER

Was ein Alumni-Netzwerk ist, lässt sich am besten über seine Funktion beschreiben: Es ist der Magnet, der sich den Fliehkräften entgegenstemmt, die mit dem Weggang von der Einrichtung einsetzen, an der man auf seinem Bildungsweg Station gemacht hat. Über ein Alumni-Netzwerk bleiben die Absolventen und ehemalige Stipendiaten in Kontakt, lassen andere an ihrem Wissen teilhaben bzw. profitieren von deren Know-how und finden sich unter regionalen oder fachlichen Gesichtspunkten zu neuen Kooperationen zusammen.

VIELFALT DER NETZWERKE

Weltweit gibt es mehrere hundert Alumni-Netzwerke von Deutschland-Alumni. Einige sind vorwiegend über Online-Medien verbunden, andere basieren auf persönlichen Treffen, von Alumni-Stammtischen bis zu großen Alumni-konferenzen, wieder andere arbeiten beruflich zusammen und bieten sogar Dienstleistungen an. Das Alumniportal Deutschland versteht sich gleichsam als ihre zentrale Online-Plattform und bietet ihnen viele Features für die Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit. Die Liste der Netzwerkporträts im Portal ist lang und wächst stetig: Das German-Iranian Alumni Network oder das Network for Ecofarming in Africa sind dort ebenso zu finden wie das AlumniNET Niedersachsen-China oder das Alumni-Netzwerk der Universität der Bundeswehr München. Die Interessen von Alumni-Netzwerken sind also überaus vielseitig. Bei den einen stehen fachlicher Austausch oder wirtschaftliche Kooperation im Vordergrund, bei anderen die Bindung an eine Bildungseinrichtung oder das gemeinsame Interesse an der deutschen Kultur und Sprache, das bewahrt werden soll.

EINE PLATTFORM FÜR DEN RECHTSSTAAT

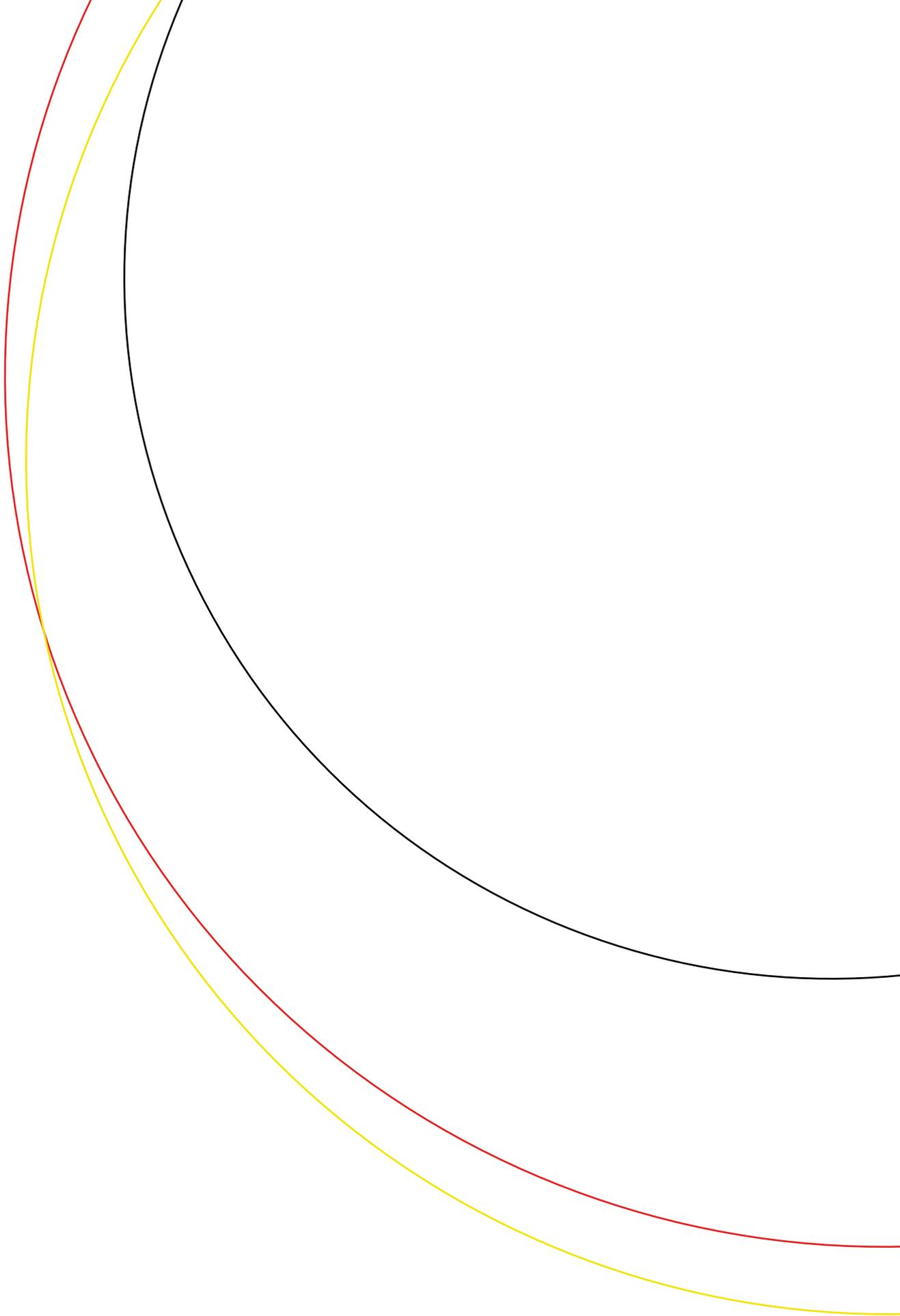
Das GIZ-Alumni-Netzwerk „Transformation Lawyers“ – ein Netzwerk junger Juristen aus Armenien, Aserbaidschan und Georgien – nutzt das Alumniportal bereits seit 2013. Eine geschlossene Gruppe wurde gegründet und die Mitglieder des Netzwerks dorthin eingeladen. 2014 wurden dort dann erstmals Webinare zur fachspezifischen Weiterbildung

durchgeführt, zu Themen wie „International Investments“ und „European E-commerce Law“. Als Gesicht nach außen richtete das Netzwerk außerdem ein Miniweb ein, d.h. eine kostenfreie Webseite, die technisch vom Alumniportal zur Verfügung gestellt wird, redaktionell aber vom Netzwerk selbst betreut wird.

Die Mitglieder eint, dass sie allesamt Absolventen der Winterakademie „Transformation Lawyers – Rechtsdialog zur rechtlichen Transformation“ im Rahmen der Kaukasus-Initiative der deutschen Bundesregierung sind. Von der GIZ gefördert, werden die Kurse der Winterakademie von der Hertie School of Governance (Berlin) sowie der Bucerius Law School (Hamburg) durchgeführt. Durch verschiedene Veranstaltungsformate und andere Aktivitäten sollen die beruflichen und persönlichen Beziehungen der Alumni untereinander aufrechterhalten, ausgeweitet und vertieft werden. Das Alumniportal ist hier ein wichtiger Baustein: Es geht weit über die üblichen sozialen Netz(werk)aktivitäten hinaus, indem es den fachlichen Austausch fördert, die nötigen Kommunikationskanäle für den Wissenstransfer bereitstellt und darüber hinaus zu neuen Kooperationen ermuntert.

MEHR ALS NUR TECHNISCHE FEATURES

Das Alumniportal bietet den mal lose organisierten, mal formalisierten Alumnivereinigungen eine Umgebung: Ein spezieller Netzwerk-Log-in ermöglicht das Anlegen eines Profils, so dass das Netzwerk innerhalb der Community von seinen Mitgliedern, aber auch von interessierten Partnern angesprochen werden kann. Viele Netzwerke gründen (offene oder geschlossene) Gruppen, in denen die Netzwerkmitglieder diskutieren und zusammenarbeiten können. Über die reine Bereitstellung von Features für die Netzwerkarbeit hinaus ist das Alumniportal aber vor allem deshalb interessant für die Alumni-Netzwerke, weil es den einzelnen Mitgliedern noch so viel darüber hinaus bietet: Job- und Sprachlernangebote, Alumni-Porträts und Interviews mit interessanten Experten, Webinare und Veranstaltungshinweise zu allen möglichen Themen und Regionen.







7 PARTNER

Hochschulen, Förderorganisationen oder Organisationen der internationalen Zusammenarbeit sind wichtige Partner des Alumniportals. Aufgrund ihrer Nähe zu den eigenen Alumni und den hausinternen Angeboten bereichern sie das Alumniportal Deutschland ungemein. Exemplarisch für diese Partner berichten hier eine Hochschulvertreterin sowie ein Organisationsvertreter, wie sie das Alumniportal für die eigene Alumniarbeit nutzen.

7.1 EXPERTISE, INHALTE UND GEMEINSAME PROJEKTE: DIE ZUSAMMENARBEIT MIT PARTNERN

Das Alumniportal Deutschland wird als Gemeinschaftsprojekt von der Alexander von Humboldt-Stiftung, dem Deutschen Akademische Austauschdienst (DAAD), dem Goethe-Institut und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) getragen. Mitarbeiter dieser vier Kooperationspartner kümmern sich um die Inhalte und die Struktur des Onlineportals, betreuen die Nutzer oder sorgen im Hintergrund für die technischen Weiterentwicklung und das Marketing.

STRATEGISCHE PARTNERSCHAFTEN

Zusätzlich zu den vier Kooperationspartnern existieren die sogenannten strategischen Partnerschaften; 2014 waren dies mit dem Neuzugang des Instituts für Auslandsbeziehungen (ifa) bereits 16 an der Zahl. Die Zusammenarbeit mit den strategischen Partnern findet auf unterschiedlichen Ebenen und mit Blick auf deren spezifische Aktivitäten und Projekte statt. So existiert eine Content-Partnerschaft mit der Deutschen Welle (DW), die Karrieremessen *Trained in Germany* werden gemeinsam mit der Auslandschamborg der jeweiligen Landes durchgeföhrt und die Zentrale Auslands- und Fachvermittlung der Bundesagentur für Arbeit (ZAV) bringt im Bereich der Jobvermittlung ihre Exper-

tise und konkrete Angebote ein. Auch vier politische Stiftungen gehören diesem Kreis an. Mit seinen strategischen Partnern steht das Alumniportal Deutschland in kontinuierlichem Austausch, ob es nun um gemeinsame Veranstaltungen und Projekte oder um Angebote und Ankündigungen geht, die für die Alumni von Interesse sind und über das Alumniportal Deutschland kommuniziert werden.

Das Portal ist ein Produkt vieler Organisationen. Es steht Alumni aller Bildungsinstitutionen offen.

Die strategischen Partner sind in einer Gruppe auf dem Portal vernetzt und treffen sich seit 2012 jährlich, um Erfahrungen auszutauschen und neue Kooperationsmöglichkeiten auszuloten.

HOCHSCHULEN ALS WEITERE AKTEURE

Eine wichtige Säule in der Kooperationslandschaft des Alumniportals sind darüber hinaus die deutschen Hochschulen. 332 waren Ende 2014 mit einem Profil auf dem Alumniportal vertreten. Für deren internationale Alumniarbeit kann das Portal eine entscheidende Rolle beim Wiederauf-

finden und Pflegen von Kontakten zu ehemaligen, ausländischen Studenten sein. Für viele Alumni ist die deutsche Hochschule oder der Studiengang ein wichtiger Anknüpfungspunkt im Portal und oft das erste, wonach sie nach der Anmeldung suchen. Beispiele für die Zusammenarbeit zwischen Alumniportal und den Hochschulen sind gemeinsam organisierte Webinare, die Vermarktung von Studiengängen sowie die Veröffentlichung von Ausschreibungen und Veranstaltungen auf dem Portal.

Für die Alumni bedeutet all dies mindestens zweierlei: Erstens finden sie auf dem Portal ein soziales und professionelles Zuhause, von dem aus sie bequem den Kontakt zu ihrer jeweiligen Förderorganisation halten können. Zweitens bündelt das Portal die komplette Angebotsvielfalt all dieser Partner und trägt es an alle Deutschland-Alumni heran: Ausschreibungen, Veranstaltungen, MOOCs, Webinare, Messen, Interviews oder auch Jobangebote. Das Alumniportal Deutschland ist ein interdisziplinäres, auf Bundesebene angesiedeltes Projekt, das der gesamten deutschen internationalen Zusammenarbeit als Instrument dienen soll und Alumni aller Bildungsinstitutionen offensteht.

7.2 | NEUER STRATEGISCHER PARTNER: INTERVIEW MIT TIM HÜLQUIST VOM INSTITUT FÜR AUSLANDSBEZIEHUNGEN (IFA)



Alumniportal: Um was für einen Personenkreis handelt es sich bei Ihren Alumni? Woher kommen sie und was ist ihr Hintergrund?

Hülquist: ifa-Alumni verbindet vor allem ihr Einsatz für kulturellen Austausch und Frieden weltweit. ifa-Alumni sind engagierte Akteure aus vielfältigen Arbeitsbereichen, die das ifa mit seinen unterschiedlichen Förderprogrammen unterstützt und begleitet hat.

Sie bilden ein globales Netzwerk, das zum Teil regionale oder lokale Alumni-Netzwerke hervorgebracht hat. Wir freuen uns sehr über das Engagement und den Austausch mit den Alumni aus den unterschiedlichsten Programmen. Das ifa fördert zum Beispiel anerkannte Wissenschaftler oder Künstler in der ganzen Welt, aber auch junge Redakteure und Kulturmanager in Osteuropa sowie politisch oder sozial engagierte Menschen (Umweltaktivisten, Menschenrechtler) und Kulturschaffende aus islamisch geprägten Gesellschaften. So ist ein heterogenes, interdisziplinäres Netzwerk entstanden, in dem viel Potenzial steckt.

Sie haben 2014 neue konzeptionelle Grundlagen für Ihre Alumniarbeit entwickelt. Warum war das nötig? Und wie sind Sie vorgegangen?

Das ifa hat viele Jahre bereits den Kontakt mit seinen Alumni gepflegt, jedoch fehlte eine allen Förderprogrammen gemeinsame konzeptionelle Basis. Diese wurde, vor allem mit dem Anwachsen der Alumni-Zahlen und der weiteren Ausdifferenzierung der Förderprogramme, zunehmend wichtiger. Daher wurde 2013 von der Geschäftsleitung beschlossen, ein hausübergreifendes Alumni-Konzept für das gesamte ifa zu entwickeln. Dieses Konzept wurde durch eine Arbeitsgruppe vorbereitet, die sich aus Vertretern aller Förderprogramme zusammensetzte. Damit konnten die bisherigen Erfahrungen in der Alumniarbeit sowie die spezifischen Anforderungen der unterschiedlichen Förderlinien bestmöglich berücksichtigt werden. Vor Fertigstellung wurde

zudem eine Onlineumfrage unter ifa-Alumni durchgeführt, um deren Erwartungen und Ideen im endgültigen Konzept berücksichtigen zu können.

Was sind die zentralen Punkte des neuen Konzepts?

Das ifa führt durch seine Alumniarbeit vor allem den inhaltlichen Austausch mit seinen Alumni weiter und setzt Impulse für deren Vernetzung. Ziel ist es, vor allem die selbstorganisierten Netzwerkaktivitäten zu fördern. In der schon erwähnten Umfrage gaben 69 Prozent der Alumni an, sich regional und fachspezifisch miteinander austauschen zu wollen. Wir sehen hier großes Potenzial und stoßen Diskussionen innerhalb des Netzwerkes an. Dabei sind das Wissensmanagement und die Kontaktpflege von großer Bedeutung und Ausgangspunkt für die Fortführung der Alumniarbeit. Neben einer interaktiven Alumni-Datenbank, die derzeit im Aufbau ist und die hausweiten Datensätze zusammenführt, besteht bereits eine Referentendatenbank, aus der Kontakte vermittelt werden. Daneben haben wir spezielle Angebote für Alumni entwickelt, um deren Mobilität zu erhöhen, die Durchführung von Projekten zu ermöglichen oder sie im Rahmen von Veranstaltungen wieder zusammenzubringen und den inhaltlichen Austausch möglich zu machen. Durch die entstehenden Synergien und Impulse profitieren sowohl unsere Alumni als auch das ifa und dessen Arbeit selbst.

Warum halten Sie Alumniarbeit für wichtig?

Wie unsere Alumni fühlen auch wir uns dem Frieden und dem Miteinander der unterschiedlichen Kulturen verpflichtet. Dieser lässt sich am besten durch einen regen Austausch und das Erkennen des Anderen sichern. Die damit verbundenen Ziele und Strategien kann ein einzelner Akteur nicht alleine erreichen. Hier braucht es Menschen und Multiplikatoren, die sich als Teil eines größeren Gemeinwesens verstehen und in Kooperation die Herausforderungen der Zukunft angehen. Dabei sind die ifa Alumni eine wert- >>

» volle Ressource für das ifa selbst, aber auch füreinander und andere Partner, die sich denselben Zielen verpflichtet fühlen. Getreu dem Motto: Gemeinsam sind wir stark!

Ende 2014 wurde die strategische Partnerschaft zwischen dem ifa und dem Alumniportal beschlossen. Worin sehen Sie das Potenzial dieser Partnerschaft? Welche Synergien und Möglichkeiten der Zusammenarbeit gibt es?

Das Alumniportal bietet die wunderbare Möglichkeit, mit geringen Mitteln eine interaktive Alumni-Community aufzubauen, die gleichzeitig auch anschlussfähig für die Alumni anderer Organisationen ist. Wir möchten in der Alumniarbeit auch die Chancen des Austauschs mit anderen (Mittler-) Organisationen in Deutschland verbessern. Darüber hinaus sind die Möglichkeiten des inhaltlichen Austausches großartig. Dies ist für das weltweite ifa-Netzwerk sehr interessant. Wir freuen uns bereits auf die ersten Diskussionen in Foren, bei Webinaren oder auf virtuellen Messen zu den verschiedensten Themen.

ifa

Das Institut für Auslandsbeziehungen (ifa) engagiert sich im Kulturaustausch für ein friedliches und bereicherndes Zusammenleben von Völkern, Staaten und Religionen. Als Kompetenzzentrum der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik vernetzt es Zivilgesellschaft, kulturelle Praxis, Kunst, Medien und Wissenschaft. Dazu initiiert, moderiert und dokumentiert es Diskussionen zu internationalen Kulturbeziehungen, betreibt zwei ifa-Galerien in Stuttgart und Berlin, vergibt Stipendien, bringt eine Zeitschrift heraus und unterhält eine Fachbibliothek in Stuttgart, wo es auch seinen Sitz hat.

7.3 KOOPERATION MIT HOCHSCHULEN: INTERVIEW MIT ANKE AREF VOM STUDIENGANG REMENA



Alumniportal: Sie gehören zum Studiengang REMENA innerhalb der German-Arab Master's Programmes (GAMP). Was ist hier konkret Ihre Aufgabe?

Aref: Zu meinen Aufgaben gehört unter anderem neben der internen und externen Kommunikation die Bewerberakquise nebst Marketing, die Betreuung der Bewerbungs- und Zulassungsprozesse, der Studienanfragen und nach erfolgreichem Studienabschluss schließlich die

Alumniarbeit, also eine Art „Rundum-Präsenz“ vom ersten Kontakt bis zum Abschluss. Außerdem bin ich interkultureller Advisor und unterrichte den Kurs „Intercultural Communication“, denn das erfolgreiche Arbeiten in internationalen Teams generell und in Projekten der Entwicklungszusammenarbeit im Besonderen bedarf immer auch einer sehr hohen Empathiefähigkeit, Sensibilität und Social Skills.

Worin besteht Ihre Alumniarbeit? Was möchten Sie damit erreichen?

Wir haben bisher ca. 60 Absolventen,

und zwar nicht nur aus Deutschland und der MENA-Region, sondern auch aus Ländern wie Ecuador, Jamaika, Aserbeidschan und dem Iran, um nur einige zu nennen. Unsere Alumniarbeit steht noch am Anfang. Seit Jahren gibt es regelmäßig feierliche Absolventenfeiern im Fachbereich Elektrotechnik/ Informatik, bei denen auch unsere REMENA-Alumni Festreden halten. Im Anschluss gibt es dann ein Alumni-Treffen. Wir haben uns auch schon in Kairo kurzfristig in einem Café getroffen – nach Terminabstimmung über die Sozialen Medien, denn wir haben

REMENA-Alumni-Gruppen auf verschiedenen Portalen (Facebook und LinkedIn). Da geht es einfach schnell, sich zu verabreden, weil die meisten heute über ihre Smartphones fast immer online sind. Wir wissen, dass unsere Alumni unsere besten Botschafter für den REMENA-Studiengang sind und damit als Multiplikatoren zur Kontinuität des Studienganges beitragen. Im Sommer wird es übrigens eine erste Alumni Summer School an der Universität Kassel unter Beteiligung von REMENA geben.

Internationale Entwicklungszusammenarbeit ist immer nur im Team und interdisziplinär machbar. Webinare sind ein hervorragendes Tool, um sich weiterzubilden, fachlich auszutauschen, Synergie-Effekte zu nutzen und auf dem Laufenden zu bleiben.

Inwiefern unterstützt Sie das Alumniportal Deutschland bei den Onlinemaßnahmen?

Gerade weil REMENA ein internationaler Studiengang ist, leben und arbeiten unsere Alumni nach Studienabschluss oft räumlich weit voneinander entfernt. Eine Alumna promoviert jetzt zum Beispiel in Neuseeland, also sozusagen am „anderen Ende“ der Welt. Da ist es einfach nicht möglich, sich mal spontan zu treffen. Online über das Alumniportal Deutschland in Kontakt zu bleiben und fachlich auszutauschen geht aber. Die Mitglieder können sich in verschiedenen Gruppen themenspezifisch informieren und in moderierten Foren auch fachlich diskutieren. Es kann ein persönliches Profil mit Lebenslauf hochgeladen werden und es gibt Webinare und Beiträge mit Tipps für Bewerbung und Job. Auch bietet das Alumniportal Deutschland mit seinen Alumni-News aktuelle Angebote.

Webinare – was sind Ihre Erfahrungen? Was zeichnet dieses Format aus?

Wir haben jetzt zwei Webinare auf dem Alumniportal durchgeführt und beide waren aus unserer Sicht ein echter Erfolg, vor allem auch für den fachlichen Erfahrungsaustausch und die professionelle Vernetzung. So lernten sich in unserem ersten Webinar „GAMP-Alumni and the International Job Market“ der Absolvent des Masterprogramms „Integrated Urbanism and Sustainable Design (IUSD)“ Hegazy in Kairo und unser REMENA-Absolvent Shalaby in Kassel kennen. Beide haben dabei festgestellt, dass sie Synergien in ihren Arbeitsgebieten haben: die Verbesserung der Energieeffizienz von Gebäuden und die Auswirkungen auf das Stromnetz.

Im zweiten Webinar zum Thema „The Role on Renewable Energies and Energy Efficiency in Achieving Sustainable Communities“ haben die beiden gemeinsam eine Präsentation gehalten, der eine aus Kassel und der andere aus Kairo zugeschaltet. Genau das wollen wir langfristig erreichen: Internationale Entwicklungszusammenarbeit ist immer nur im Team und interdisziplinär machbar. Und da bietet das Webinar bzw. unsere GAMP Online Academy ein hervorragendes Online-Tool, um sich weiterzubilden, fachlich auszutauschen, Synergie-Effekte zu nutzen und auf dem Laufenden zu bleiben. Wir hoffen, auf Dauer so einen GAMP-Wissenspool zu schaffen. Alumni können sich im Online-Chat einloggen und Fragen stellen oder kommentieren und nach dem Webinar im Forum weiterdiskutieren. Die Aufzeichnung des Webinars kann auch zu einem späteren Zeitpunkt noch aufgerufen und angeschaut werden. So erreichen wir auch Absolventen, die keine Zeit hatten, „live“ dabei zu sein, genauso wie andere für die Nachhaltigkeit wichtige Zielgruppen: potenzielle Bewerber und andere Interessierte.

Welchen Mehrwert erkennen Sie im Alumniportal Deutschland für

deutsche Hochschulen insgesamt?

Aus meiner Sicht hat das Alumniportal Deutschland eine gute Chance, zu einem echten Weiterbildungsportal für interessierte Ehemalige, aber auch andere Stakeholder zu werden. Der Austausch auf dem Alumniportal Deutschland ist mehr sachorientiert und tiefgründiger als die schnellen Kontakte auf den Social Webs und zudem datenschutzrechtlich sicherer. Aufgrund der Vielfalt der Gruppen und Angebote auf dem Alumniportal Deutschland ist für jeden etwas dabei, man könnte stundenlang stöbern – wäre da nicht das allgegenwärtige Zeitproblem ...

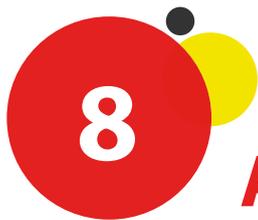
GAMP und REMENA

Die englischsprachigen Studiengänge German Arab Master's Programmes (GAMP) wurden geschaffen, um den Bedarf an hoch qualifizierten Fachkräften in den Kernbereichen der deutschen Entwicklungskooperation mit der MENA-Region (Mittlerer Osten und Nordafrika) zu decken und in Studiengängen mit hoher akademischer Qualität auszubilden. Die fünf GAMP-Studiengänge bilden in den Bereichen Wasser, Energie, Wirtschaftsentwicklung sowie Erziehung aus.

REMENA ist einer davon und steht für „Renewable Energy und Energy Efficiency in the MENA Region“. Er besteht seit 2009. Die Studiengänge werden von DAAD und GIZ gefördert.

Das Programm wird auf arabischer Seite von der Cairo University (CU) und auf deutscher von der Universität Kassel betreut.





AUSBLICK

Die Anzahl der Deutschland-Alumni weltweit steigt stetig an. Im Jahr 2014 waren 218.000 Studierende aus dem Ausland an deutschen Hochschulen eingeschrieben, hinzu kommen noch mehrere Tausend Teilnehmer an Weiterbildungsmaßnahmen und Forschungsprogrammen deutscher Institutionen. Die meisten von ihnen kehren in ihre Heimatländer zurück.

Mehr als 100.000 vernetzen sich mittlerweile über das Alumniportal. Diese Menschen vereint ihr Interesse an Deutschland und an deutscher Sprache sowie der Wunsch, die in oder mit Deutschland erworbenen Erfahrungen in ihrer beruflichen Entwicklung zu nutzen. Durch ihre jeweilige Kompetenz in unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen, ihre Netzwerke, ihre Kenntnis deutscher und ausländischer Institutionen und ihre Verbundenheit mit Deutschland sind sie als Partner für die deutsche Entwicklungszusammenarbeit, die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik, die Forschung und die deutsche Wirtschaft besonders interessant.

Das Portal hat sich zum Ziel gesetzt, Alumni und Institutionen, Unternehmen sowie Hochschulen zusammenzubringen, Kontakte zu vermitteln und gemeinsame Projekte zu unterstützen. Hierzu wird die Job- und Projektbörse 2015 neu aufgesetzt werden. Auch die Expertendatenbank und

die darin enthaltenen Möglichkeiten für Alumni, sich im Portal zu präsentieren, wird einen „Neuanstrich“ erhalten.

Um die Zusammenarbeit in Arbeitsgruppen – zum Beispiel bei der Konzeption und Umsetzung von Projekten oder der gemeinsamen Erstellung von wissenschaftlichen Schriften – zu vereinfachen, wird der gesamte Gruppenbereich auf dem Alumniportal Deutschland im Sommer 2015 mit einer frisch renovierten Fassade und erweiterten Funktionen an den Start gehen. Davon werden auch die Online-Praxisprojekte, die das Alumniportal seit 2013 jedes Jahr durchführt, enorm profitieren.

Auch die (virtuellen) Karriere- und Bildungsmessen sind in 2015 wieder ein Baustein für das „Matchmaking“ zwischen den verschiedenen Mitgliedern auf dem Portal.

Letztlich werden sich diese Maßnahmen auch in einem neuen Look-and-feel des gesamten Portals widerspiegeln.

Was allen Maßnahmen gemeinsam ist: Wir wollen den Menschen mehr in den Mittelpunkt stellen und seine Erfolge, Erfahrungen und Projekte zeigen, um so mehr Kooperation untereinander, aber auch mit deutschen Institutionen, Unternehmen und Hochschulen zu unterstützen.



DAS TEAM



Stefanie Altmann
(DAAD)
Marketing/PR, Social Media,
Hochschulen, virtuelle
Bildungsmessen



Michael Czeranski
(GIZ)
Steuerung IT, Portalentwick-
lung, Datenschutz



Petra Faber
(GIZ)
Redaktion, Alumniportal
Magazin, Miniwebs,
Steuerung externer
Redakteure



Mirjam Habel
(Goethe-Institut)
Redaktion, Usability,
Portalentwicklung



Christina Hollmann
(DAAD)
Redaktion, Webinare,
Multiplikatoren



Anja Kern
(Alexander von Humboldt-
Stiftung)
Redaktion, Koordination
Gruppenmoderatoren



Raphaela Kühn
(GIZ)
Stv. Programmleitung,
Redaktion, Marketing/
PR, strategische Partner-
schaften



Claudia Lechner
(Goethe-Institut)
Marketing/PR, Online-
marketing, E-Mail-
Kommunikation/Newsletter



Sabine Olthof
(GIZ)
Programmleitung
Alumniportal Deutschland



Oliver Oost
(GIZ)
Administration, Statistik und
Evaluierung, Werbemittel



Anna Rudat
(Alexander von Humboldt-
Stiftung)
Redaktion, Community-
Management



Christoph Scholl
(GIZ)
IT-Administration, Portal-
entwicklung, Statistiken

Impressum

HERAUSGEBER

Kooperation Alumniportal Deutschland zwischen
Alexander von Humboldt-Stiftung, Bonn
Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V. (DAAD),
Bonn
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
(GIZ) GmbH, Bonn
Goethe-Institut e.V., München

UNTER FÜHRUNG VON

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
(GIZ) GmbH

SITZ DER GESELLSCHAFT

Bonn und Eschborn
Friedrich-Ebert-Allee 40
53113 Bonn
Telefon: +49 228 44 60-0
Fax: +49 228 44 60-17 66

Dag-Hammarskjöld-Weg 1–5
65760 Eschborn
Telefon: +49 6196 79-0
Fax: +49 6196 79-11 15
E-Mail: info@giz.de
www.giz.de

Verantwortlich für den Inhalt gemäß § 55 Abs. 2 RStV:
Sabine Olthof, Programmleitung
(Anschrift wie oben)
E-Mail: editorialteam@alumniportal-deutschland.org

KONZEPT, REDAKTION, KOORDINATION

Stefanie Altmann, DAAD
Raphaela Kühn, GIZ

GESTALTUNG / LAYOUT

KLINKEBIEL GmbH, Köln

TEXT

PostManuSkriptum

DRUCK

Köllen Druck+Verlag GmbH

AUFLAGE

600 (Juni 2015)

© Alumniportal Deutschland

Bildnachweise

Seite 7 :
Barbara Frommann-Czernik

Seite 9:
Jun Kim

Seite 14:
Staatsministerin Dr. Maria Böhmer,
Deutscher Bundestag / Blanke
Staatsminister Dr. Friedrich Kitschelt / BMZ

Seite 17:
Jun Kim

Seite 21/22:
Dr. Sher Baz Khan

Seite 25:
Lucia Hartiningtyas, „Regenschirm“

Seite 27:
Carlos Flores, „Die Sendung mit der Maus“
Giovanna Borsato, „Kaffeekultur“
Gabriela Fuentealba, „Fahrrad“
Andrew Marciano Medellu, „T-Shirt“
Srebrina Dragieva, „Lebkuchen“
Zheng Yuan, „bayrische Tracht“
Dimitri Teugueka, „Oktoberfest“
Sharon Miranda, „Puzzle Neuschwanstein“

Seite 29:
Stephanie Kurschildgen
Christina Hollmann

Seite 30:
Stefanie Altmann

Seite 35:
Jun Kim

Seite 37:
Jun Kim
Meghan Beukes
Joseph Mutuugu
Tanaya Gupte
Vivian da Silva Correa
Logan Egbert
Bibiana Ugarte
Sivan Levy
Andrea Karoos
Caroline Olivia Brown
Annelie Eberhardt
Dr. Daumantas Katinas

Seite 38:
Damien Erhardt

Seite 39:
Ipshita Banerji

Seite 41:
Jun Kim

Seite 43:
depositphotos.com/Andrey_Kuzmin

Seite 44:
Fedor Smirnov

Seite 49:
Jun Kim

Seite 52:
Anke Aref

Seite 54:
Jun Kim

Seite 57:
Barbara Frommann-Czernik

» VIRTUELLE UND REALE WELTEN HÄNGEN HEUTZUTAGE ENG ZUSAMMEN UND WIRKEN STARK AUF EINANDER. WIR BRAUCHEN BEIDE. WIR MÜSSEN BLOSS DAS RICHTIGE GLEICHGEWICHT FINDEN. DAS ALUMNI PORTAL DEUTSCHLAND DIENT ALS WICHTIGES INSTRUMENT ZU DIESEM ZWECK.«

ALUMNUS AUS FRANKREICH

» THE BIGGEST ADVANTAGE OF THE VIRTUAL JOB FAIR OF ALUMNI PORTAL DEUTSCHLAND IS THAT COMPANIES CAN MEET PEOPLE OF EXCELLENCE FROM ALL OVER THE WORLD. «

AUSSTELLER AUF DER VIRTUAL TRAINED IN GERMANY IN CHINA

» DAS FORMAT VIRTUELLE MESSE IST WIRKLICH KLASSE! «

VERTRETER EINER HOCHSCHULE

» DAS ALUMNI PORTAL BIETET MIR DIE MÖGLICHKEIT, JOBS UND WEITERBILDUNGEN ZU FINDEN. «

ALUMNUS AUS AFGHANISTAN

» ÜBER DAS ALUMNI PORTAL (...) STEHE ICH MIT VIELEN ALUMNI AUS MEINEM LAND IN VERBINDUNG. ICH DENKE, DAS PORTAL IST EINE GUTE MÖGLICHKEIT, ALLE ALUMNI ZUSAMMENZUBRINGEN. «

ALUMNUS AUS UGANDA

